

# Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

**Nr. 139.** Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. **Abonnementpreis:** monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post 5.—, wöchentlich 1.25; Ausland: monatlich 3.00, jährlich 36.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
**Lodz, Petrikauer 109**  
Telephon 136-90. Postkontonummer 63.508  
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespartene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespartene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengefuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.—. Falls diesbezügliche Anzeigen aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

## Oberschlesienfrage vor dem Völkerbund.

Der polnische Bericht verspätet überreicht. — Deutschland hat mit feiner Prüfung Schwierigkeiten. — Am Sonnabend entscheidet der Völkerbund.

Der von der Januartagung des Völkerbundes von Polen geforderte Bericht über die Vorkommnisse in Oberschlesien während der letzten Sejmwahlen ist von der polnischen Regierung erst am Mittwoch offiziell dem Völkerbund überreicht worden. Der Inhalt des Berichts ist von uns schon bekanntgegeben worden. Er besteht aus einem kurzen An schreiben und aus einer außerordentlich langen Erklärung über die von der polnischen Regierung vorgenommenen Maßnahmen und erweckt in recht geschickter Weise den Eindruck, als habe die polnische Regierung tatsächlich alles getan, um eine Befriedigung der Minnerheiten in Polen herbeizuführen.

Deutscherseits wird im Hinblick auf den Auftrag des Völkerbundes, den Bericht in a n g e m e s s e n e r Frist vor Beginn der Ratstagung vorzulegen, festgestellt, daß es

außerordentlich bedauerlich sei, daß dieser Bericht, der einer sehr genauen Prüfung durch die deutsche Delegation bedarf, erst am zweiten Tage der Ratstagung zur Verfügung gestellt worden ist. So ist es fraglich, ob in diesen noch übrig bleibenden Tagen die Prüfung von der deutschen Delegation vorgenommen werden kann.

Infolge der verspäteten Ueberreichung des Berichts wird auch die Erledigung der Angelegenheit durch den Völkerbundsrat verzögert, vielleicht sogar unmöglich sein.

Die Verhandlungen über den Bericht, den der japanische Vertreter als Berichterstatter des Rates über den ober-schlesischen Bericht der polnischen Regierung erstatten wird, sind noch im Gange. Der Oberschlesienbericht soll am Sonnabend im Völkerbundsrat zur Sprache kommen.

internationalen landwirtschaftlichen Hypothekenbank bereits von 16 Staaten, darunter von den Vertretern Deutschlands und Frankreichs, unterzeichnet worden. Die englische Regierung hat das Abkommen noch nicht unterzeichnet.

### Kabinetts Laval tritt zurück.

Paris, 21. Mai. Briand hatte am Mittwoch eine längere telephonische Unterredung mit Laval. In gut unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß Briand bereits am Freitagabend in Paris eintreffen wird. Am Dienstag findet sodann ein Ministerrat statt, auf dem der Außenminister wahrscheinlich sein Rücktrittsgesuch erneuern wird. Vorläufig steht nur fest, daß Ministerpräsident Laval das Außenministerium vorläufig übernimmt und am 13. Juni den Rücktritt des Gesamtkabinetts unterbreitet. Der neue Staatspräsident Doumer wird jedoch Laval erneut mit der Regierungsbildung beauftragen. In politischen Kreisen glaubt man mit Bestimmtheit annehmen zu dürfen, daß der bisherige Ministerpräsident sein Kabinetts in genau derselben Form wie bisher zusammenstellen wird. Wie hierbei die Besetzung des Außenministeriums gedacht ist, ist bisher noch zweifelhaft.

## Tagung des Europaausschusses beendet.

Die Ergebnisse der Beratungen. — Briands Abschiedsrede eine Hymne auf Panuropa.

Genf, 21. Mai. Der Europaausschuß hat am Donnerstag seine wirtschaftspolitischen Verhandlungen mit der Annahme eines Arbeitsprogramms abgeschlossen, das lediglich die Einsetzung neuer Unterausschüsse vorsteht. Der Ausschuß hat also seine diesmalige Tagung ohne praktische Ergebnisse beendet.

Der Vorschlag der französischen Regierung, der sogenannte Konstruktionsplan, der die deutsch-österreichische Zollunion überflüssig machen sollte, hat sich als ein gänzlicher Fehlschlag erwiesen. Das Scheitern des französischen Vorschlags ist in der Hauptsache auf große Meinungsunterschiede zwischen England und Frankreich zurückzuführen, da die englische Regierung die Einbeziehung der Ueberseestaaten in das Präferenzsystem (Vorzugsystem) forderte. Ebenso erklärten auch Italien, die drei skandinavischen Staaten und Belgien ausdrücklich, daß sie dem Vorschlag eines allgemeinen europäischen Präferenzsystems unter gar keinen Umständen annehmen könnten. Der holländische Außenminister meinte, daß eine Präferenzregelung lediglich für Getreide zulässig sei.

Auch die französischen Vorschläge bezüglich einer industriellen Kartellierung sind nicht durchgedrungen. Das Arbeitsprogramm sieht nicht, wie es die Franzosen verlangten, private Industriekartelle vor, sondern enthält lediglich einen allgemeinen Plan für internationale Wirtschaftskartelle, deren Charakter nicht näher bestimmt ist.

Das Kernstück der französischen Vorschläge, endlich eine gemeinsame Sonderhilfe für Oesterreich zu schaffen, ist zusammengebrochen, weil die österreichische Regierung es abgelehnt hat, zum Gegenstand einer Sonderregelung des Europaausschusses gemacht zu werden und erklärte, daß nötigenfalls die einzelnen Oesterreich berührenden politischen Probleme in den vorgesehenen einzelnen Ausschüssen behandelt werden könnten.

Die deutsch-österreichische Zollunion wird in den Ausschußverhandlungen nicht weiter behandelt werden, da das deutsch-österreichische Protokoll als ein Sonderabkommen zwischen zwei Staaten nicht in den Rahmen der vom Europaausschuß behandelten wirtschaftspolitischen Probleme hineingeht.

### Briand spricht im Schlußwort über Panuropa.

Die Tagung der Europa-Kommission fand sodann ihren Abschluß mit einer großen Schlußrede Briands, die allgemein als der Schwanengesang Briands bezeichnet wird. In großen Zügen zeichnete Briand die von ihm im vorigen Jahr eingeleitete Paneuropäaktion, schilderte die großen Widerstände und Schwierigkeiten, die sich seinen Vorschlägen entgegenstellten hätten und bezeichnete sich selbst als einen Politiker, der, wie jeder Politiker, auch ein Stück von einer Abenteurnatur in sich habe. Jedoch in diesem Falle sei sein Abenteuer gelungen. Alle Befürchtun-

gen, daß der Europaausschuß eine Einschränkung der Nationstätigkeit des Völkerbundes bedeuten würde, hätten sich als hinfällig erwiesen. Der Völkerbund sei noch heute die Mutter aller Völker und aller Arbeiten an der Sicherung des Friedens. Er selbst werde sicherlich nicht mehr die Ergebnisse der Bemühungen für ein geeinigtes Europa erleben, aber er habe die große Befriedigung, daß der erste große, entscheidende Schritt getan wäre, daß der europäische Gedanke sich jetzt weiter entfessele und im Endergebnis zu einer solidarisierenden Zusammenarbeit aller europäischen Völker führe. Briand dankte sodann den Vertretern der sämtlichen europäischen Mächte für die ihm erwiesene Hilfe auf dieser Tagung, auf der er zum letzten Male im Europaausschuß präsiidiert habe.

Die Ausführungen Briands wurden von allen Anwesenden mit stürmischem Beifall aufgenommen.

### Unterzeichnung des Protokolls über die internationale Hypothekenbank.

Genf, 21. Mai. In der Donnerstagsitzung des Europaausschusses ist das Protokoll über die Schaffung der

### Belgische Regierung zurückgetreten.

Brüssel, 21. Mai. Das umgebildete belgische Kabinetts hat am Donnerstag seinen Rücktritt erklärt.

Die Veranlassung für den Rücktritt des umgebildeten belgischen Kabinetts war eine stürmische Auseinandersetzung über den Grenzverteidigungskredit in der belgischen Kammer. Als der Abschnitt des Haushaltsplanes, der 220 Millionen für die Grenzverteidigung vorsieht, besprochen wurde, erklärten sich der Ministerpräsident Jaspar und der Kriegsminister De Broqueville, die beide der katholischen Partei angehören, mit dem Abänderungsantrag der katholischen Partei einverstanden, der die Verteidigungskredite auf 175 Millionen herabsetzt. Der liberale Abgeordnete Debeze, unterstützt von einigen anderen Liberalen, griff darauf den Abänderungsantrag scharf an. Im selben Augenblick schrieb der neue liberale Minister Bobesse sein Rücktrittsgesuch auf einen Zettel und gab diesen dem Justizminister. Darauf verließ Bobesse den Sitzungssaal unter langanhaltendem Beifall der Opposition, die unaufhörlich „Rücktritt“ schrie. Die Kammer verwarf darauf mit 90 gegen 57 Stimmen bei 2 Stimmenthalungen einen sozialistischen Antrag, wonach die Abstimmung über die Militärkredite vertagt werden sollte. Die Sozialisten, die flämischen Nationalisten und ein katholischer Flame stimmten für die Vertagung.

Die neue Regierung mußte somit der militaristischen Einstellung der Liberalen weichen.



Briands Vorstoß gegen die Zollunion in Genf.

Der französische Außenminister Briand (1) vor der Europa-Kommission in Genf; er wandte sich in seiner Rede scharf gegen die deutsch-österreichische Zollunion; links: der französische Unterstaatssekretär Francois Poncet (2); rechts: der Generalsekretär d. Völkerbundes, Sir Eric Drummond.

### Der Stuhl mit der Aufschrift „polnischer Uebersetzer“

Eine Neuordnung im Völkerbund.

In der vorgestrigen Sitzung des Völkerbundrates sprach zum erstenmal Minister Jaleski als Vertreter Polens in polnischer Sprache. Die Mitglieder des Völkerbundrates, die der polnischen Sprache nicht mächtig sind, waren befremdet, da sie die Rede nicht verstanden hatten und auch kein Uebersetzer zur Hand war. Bald darauf folgte der spanische Vertreter Ferron zu dem Beispiel Jaleskis und sprach in seiner Heimatsprache.

Da das Generalsekretariat des Völkerbundes befürchtete, daß noch mehr Ratsmitglieder in ihrer Muttersprache sprechen könnten, so ordnete es eine Maßnahme an, die gestern während der Ratsitzung allgemeines Aufsehen erregte. Es stand nämlich hinter dem Sitz des polnischen Außenministers Jaleski ein besonderer Stuhl mit der Aufschrift „polnischer Uebersetzer“. Auch hinter den Sitz der deutschen und italienischen Delegationsführer sind Stühle mit entsprechender Aufschrift hingestellt worden. Die Neuordnung bedeutet, daß die Redner auch für die Uebersetzung zu sorgen haben.

Polnischerseits wird infolge dieser Maßnahme des Generalrats angenommen, daß die polnische Sprache im Völkerbund Bürgerrecht erworben hat. Dessenungeachtet hat aber in der gestrigen Sitzung der Minister Jaleski wieder in französischer Sprache gesprochen. Es ging ihm hierbei höchstwahrscheinlich um die Annahme seines Antrages, betreffend die moralische Abrüstung der Presse und der gegenseitigen Hetze, und nicht mehr um eine leere Demonstration gegen die Leitung der Ratsitzung durch den diesmaligen Präsidenten Dr. Curtius, dem Außenminister Deutschlands.

In Völkerbundskreisen befürchtet man, daß auch andere Völkerbundmitglieder für sich den Anspruch erheben werden, in ihrer Muttersprache zu sprechen und daß es dadurch eine babylonische Sprachverwirrung in den Sitzungen geben kann. Alles wartet darauf, in Zukunft den Chinesen chinesisch und den Vertreter von Liberia in der Neger Sprache sprechen zu hören.

### Am 21. Juni Sejmwahlen in Ploet.

Durch eine Verfügung des Innenministers Sklabkowski ist der Termin für die Ergänzungswahlen für den Sejm im Wahlbezirk Ploet, wo bekanntlich durch Urteil des Obersten Gerichts die Sejmwahlen vom 16. November 1930 ungültig erklärt wurden, auf den 21. Juni d. J. festgesetzt worden. Die Verfügung sieht vor, daß die Wahlen unter Berücksichtigung derselben Wählerlisten und derselben Kandidatenlisten, wie bei den letzten ordentlichen Sejmwahlen, stattfinden haben. Die mit den Wahlen verbundene Tätigkeit wird von den früheren Wahlkommissionen ausgeübt werden. Den Vorsitzenden der Bezirkswahlkommission wird der Generalwahlkommissar auf Antrag des Vorsitzenden des Appellationsgerichts in Warschau bestimmen.

### Weitere Prüfung der Wahlproteste.

Die nächste Session der Kammer des Obersten Gerichts für die Prüfung der Proteste gegen die letzten Sejmwahlen wird erst am 1. Juni beginnen. Zur Verhandlung werden die Proteste gegen die Wahlen in den Bezirken Grodno-Suwalki und Ciechanow-Mlawa gelangen. Die Proteste wurden von den Bevollmächtigten der Centrosen-Kandidatenlisten wegen der Ungültigkeitserklärung der Listen eingereicht.

### Zu den blutigen Vorgängen in Jaworzno Die neuen Arbeitsbedingungen zurückgezogen. — Der Berginspektor entlassen.

Zu den Vorfällen während des Streiks in Jaworzno im Krafauer Kohlenrevier wird noch bekannt, daß am Mittwoch mittag eine große Kundgebung wegen der blutigen Vorgänge am Dienstag stattfand. Der Krafauer Wojewode erklärte, daß die Bekanntmachung der Grubendirektion, die den direkten Anlaß zu den tragischen Vorfällen gab, zurückgezogen und der Berginspektor, der die Bekanntmachung über die neuen Arbeitsbedingungen veröffentlichten ließ, seines Amtes enthoben werden wird. Die Beerdigung der Opfer fand gestern statt. An der Beerdigung haben sämtliche Bergleute der umliegenden Gruben teilgenommen. Heute soll die Arbeit wieder in vollem Umfange aufgenommen werden.

### Ueberall gibt es Fehlbeträge.

13 Millionen Defizit in Schlesien.

Nach den Mitteilungen des Finanzdepartements der Wojewodschaft betragen die Einnahmen des Etatsjahres 1930/31 bis zum 28. Februar 135 720 000 Zloty und die Ausgaben 148 720 000 Zloty, so daß ein Defizit von 13 Millionen vorhanden ist. Das voraussichtliche Defizit des neuen Etatsjahres dürfte an 24 Millionen betragen, dessen Deckung zu einem Viertel aus der 15prozentigen Kürzung der Beamtengehälter erfolgen soll. Bemerkenswert ist, daß die Wojewodschaft im Jahre 1927/28 einen Ueberschuß von 24 Millionen, im Jahre 1928/29 einen solchen von 19½ Millionen und im Jahre 1930/31 einen Ueberschuß von 8½ Millionen hatte, während im letzten Jahre schon ein Defizit von 15 Millionen zu verzeichnen war. Die „Polonia“ schreibt dies nicht nur der allgemeinen Wirtschaftskrise, sondern der schlechten Wirtschaft im Wojewodschaftsamt zu.

## Positive Arbeit des Völkerbundrates.

Genf, 21. Mai. Der Völkerbundrat hat in seiner Sitzung am Donnerstag das Abkommen über die Schaffung der Internationalen Hypothekbank angenommen. In einer der nächsten Sitzungen wird ein Organisationsausschuß vom Rat gewählt werden, der die Gründung der Bank vornehmen soll. Ferner wird der Rat den Präsidenten und Vizepräsidenten der Bank ernennen. Das Abkommen wird Ende August zur Unterzeichnung den europäischen Staaten vorliegen.

Der Rat nahm sodann einen Beschluß entgegen, nachdem die Verhandlungen zwischen der polnischen und litauischen Regierung über die Sicherung der Ruhe und Ordnung in der administrativen Zone zwischen Litauen und Polen ergebnislos verlaufen seien. Die Außenminister Polens und Litauens haben sich dem Rat gegenüber verpflichtet, Maßnahmen zu treffen, um Zwischenfälle in dieser Zone zu vermeiden.

Ferner beschloß der Rat, die Entsendung eines besonderen Dreierausschusses nach Liberia, der sich mit der Abschaffung der Sklaverei an Ort und Stelle befassen soll. Dieser Ausschuß besteht aus je einem Vertreter der englischen und amerikanischen Regierung sowie einem neutralen Mitglied.

Weiter beschloß der Rat, das von einem Sonderausschuß ausgearbeitete Abkommen über kriegsvorbereitende Mittel sämtlichen Mitgliedstaaten zu übersenden. Das Abkommen soll im Laufe des September zur Unterzeichnung ausgelegt werden.

Die Vorschläge der schwedischen Regierung, im Falle eines internationalen Konflikts die Regierungen zu einer Einwirkung auf die Presse zu verpflichten, damit nicht durch deren sensationelle Aufstellung noch eine weitere Verschärfung des Konflikts eintritt, wurde von dem polnischen Außenminister dem Rat zur Annahme vorgeschlagen. Der polnische Außenminister Jaleski verlangte die moralische Abrüstung der Presse in allen Ländern. Der Rat lehnte jedoch den polnischen Antrag ab und betonte, lediglich den schwedischen Vorschlag in gleicher Weise mit den Sitzungsprotokollen sämtlichen Mitgliedstaaten zu übersenden.

### „Ein wirklich entscheidender Schritt in der Richtung der Abrüstung“.

Genf, 21. Mai. Henderson teilte zu Beginn der heutigen Vormittagsitzung des Völkerbundrates mit, daß Macdonald ihn telegraphisch ermächtigt habe, die Präsidenschaft auf der Abrüstungskonferenz anzunehmen.

In seiner Eigenschaft als Präsident der Ratstagung

erklärte Dr. Curtius, er sei überzeugt, die Gefühle sämtlicher Mitglieder des Rates zum Ausdruck zu bringen, wenn er dem englischen Kabinett seinen Dank für diesen Entschluß ausspreche. Der englische Außenminister übernehme mit diesem Amte eine schwere Verantwortung. Er sei überzeugt, daß sämtliche Mitglieder des Völkerbundrates mit ihm die Auffassung teilten, daß der englische Außenminister zweifellos für diesen Posten die geeignete Persönlichkeit sei. Damit sei nun zum ersten Male ein wirklich entscheidender Schritt in der Richtung der Abrüstung getan.

### Schiedsgerichtliche Regelung internationaler Konflikte.

Genf, 21. Mai. Im Völkerbundrat fand heute die feierliche Bekanntgabe der Unterzeichnung der Generalakte des Völkerbundes über die allgemeine schiedsgerichtliche Regelung internationaler Konflikte durch Frankreich und England statt. Der französische und englische Außenminister benutzten die Gelegenheit, um die Generalakte als ein bedeutungsvolles Instrument des Friedens zu erklären. Die Generalakte sieht eine schiedsgerichtliche Regelung aller politischen und rechtlichen Konflikte vor.

Genf, 21. Mai. Außenminister Henderson teilte in der Sitzung dem Völkerbundrat mit, daß die englische Regierung sowie die England angeschlossenen Teile des Weltreichs, die nicht im Völkerbund vertreten sind, ferner auch Australien und Neuseeland der Generalakte über die schiedsgerichtliche Regelung sämtlicher Konflikte beigetreten seien.

Im Namen der französischen Regierung erklärte sodann Briand, daß Frankreich der Generalakte ebenfalls beigetreten sei.

Der italienische Außenminister Grandi wies darauf hin, daß die italienische Kammer der Generalakte zugestimmt habe.

Der Vertreter der indischen Regierung, der auf Vorschlag von Dr. Curtius am Ratsstisch Platz genommen hatte, gab ebenfalls die Beitrittserklärung seiner Regierung zu der Generalakte bekannt.

Die Aussprache über die Generalakte wurde sodann mit einer Erklärung von Dr. Curtius in seiner Eigenschaft als Präsident abgeschlossen, der hierbei den grundsätzlichen Standpunkt der deutschen Regierung zum Ausdruck brachte, die internationalen Konflikte auf dem Wege der Generalakte oder auf dem Wege zweiseitiger Schiedsgerichtsverträge zwischen den einzelnen Staaten zu regeln.

### Lantien und Direktorengehälter sollen besonders besteuert werden.

Das Finanzministerium bearbeitet gegenwärtig ein Projekt über die Besteuerung der Lantien, Direktorengehälter und Mitglieder der Behörden der Industrieinstitute. Wie bekannt, sind diese Gehälter sehr groß und schwanken zwischen 60 bis 250 000 Zloty jährlich. Das Projekt sieht daher eine sehr hohe Besteuerung vor. Wie nicht anders zu erwarten, rief dieses Projekt eine gewaltige Entrüstung von seiten des „Lewiatan“ und anderer Organisationen der Großindustrie hervor.

Diese Besteuerung wäre gerecht, nur befürchten wir, daß sie nicht eingeführt werden wird. Denn als der Abg. Dr. Glücksmann von der DSW im ober-schlesischen Seja einen ähnlichen Gesetzesantrag stellte, da fand derselbe keine Mehrheit. Vielleicht gerade deshalb, weil in Oberschlesien die höchsten Direktorengehälter und Lantienbezüge von ganz Polen gezahlt werden.

Finanzminister Matuszewski macht zwar in letzter Zeit die größten Anstrengungen, um die Fehlbeträge im Staatsbudget zu decken, aber bisher fand er dafür wenig Verständnis in der Regierung.

### Bekanntnis zur spanischen Republik.

Madrid, 20. Mai. Führende Politiker, die zuletzt im Konstitutionalistischen Block sich zusammengeschlossen hatten, sind verschiedenen bürgerlich-republikanischen Parteien beigetreten, nachdem Santiago Alba, der frühere Chef der Linksliberalen Parteigruppe, in einem langen Manifest für die Unterstützung der Republik eingetreten ist. Alba erklärt in seinem Manifest, er werde an der Festigung der Republik mitarbeiten, und zwar vielleicht als Abgeordneter der Nationalversammlung.

Das neueste Dokument der spanischen Regierung ist ein Erlaß über Bildung einer Bauerngenossenschaft mit Hilfe der Landarbeiterverbände.

### Das Exekutivkomitee der Sozialistischen Partei Spaniens.

(S. J.) Wie erinnerlich, haben Julian Besteiro, der Vorsitzende, Andrés Saborit, der Sekretär, und andere Mitglieder der Exekutive der Sozialistischen Partei Spaniens im Februar d. J. ihre Funktionen in der Partei zurückgelegt. „El Socialista“ (Madrid) berichtet nun am 30. April 1931, daß als Ergebnis einer Abstimmung unter den Ortsgruppen der Sozialistischen Partei über die Belegung der offenen Stellen folgende Genossen gewählt erschienen: Vorsitzender — Remigio Cabello; Sekretär-Kassierer — Manuel Albor; Stützsekretär — Antonio Fernan-

dez Duer; Beisitzer — Antonio Fabra Ribas, Manuel Bigil und Francisco Azorin.

Dementsprechend setzt sich nun die Exekutive aus folgenden Mitgliedern zusammen: Vorsitzender — Remigio Cabello; Vorsitzender-Stellvertreter — Francisco Largo Caballero; Sekretär-Kassierer — Manuel Albor; Stützsekretär — Antonio Fernandez Duer; Schriftführer — Wenceslas Carrillo; Beisitzer — Fernando de los Rios, Anastasio de Gracia, Manuel Corbero, Antonio Fabra Ribas, Manuel Bigil und Francisco Azorin.

### Hinter den Kulissen der Kriegsindustrie.

London, 21. Mai. In seinem Buch „Der fliegende Holländer“ erklärt Fokker, daß die Entente ihm während des Krieges 40 Millionen Mark angeboten habe, falls er aus Deutschland in seine Heimat Holland zurückkehren und für die Alliierten Flugzeuge bauen würde. Dieses Angebot sei jedoch in die Hand des deutschen Geheimdienstes gefallen und habe ihn niemals erreicht. Fokker habe schon vor dem Kriege England seine Erfindungen angeboten. Sie seien aber damals abgelehnt worden. Als die Entente die Auslieferung aller Fokker-Flugzeuge nach dem Waffenstillstand verlangte, sei es ihm gelungen, 6 Eisenbahnzüge mit Flugzeugen nach Holland zu schmuggeln. Die Zollbeamten seien damals bestochen worden.

### 113 000 Textilarbeiter streiken in Frankreich.

Paris, 21. Mai. Die Zahl der Streikenden im nordfranzösischen Textilgebiet ist im Laufe des Mittwoch auf über 113 000 gestiegen. In verschiedenen Ortschaften kam es wieder zu geringfügigen Zusammenstößen, als die Streikenden Arbeitswillige daran hindern wollten, die Fabriken aufzusuchen. Die freien Syndikate haben Nabal er sucht, den Streik zwischen Arbeitern und Arbeitgebern zu schlichten.

### Man will belgische Textilarbeiter als Streikbrecher werben.

Paris, 21. Mai. Das Textilkonjunktium von Roubaix-Tourcoing hat an den Arbeitsminister ein Schreiben gerichtet, in dem es für eine Wiederaufnahme der Verhandlungen mit den belgischen Textilarbeitern eintritt, die, nach angeblich zuverlässigen Nachrichten, mit der Abschaffung der Anwesenheitsprämie einverstanden seien. Die Arbeitgeber haben also anscheinend die Absicht, sich der belgischen Arbeiter, deren Zahl sich auf 43 000 beläuft, als Streikbrecher zu bedienen. Es ist zu erwarten, daß die belgischen Arbeiter auf dieses Manöver nicht eingehen werden.

Der Verwaltungsausschuß des allgemeinen Arbeiterbundes hat am Mittwoch eine Kundgebung erlassen, in der erklärt wird, daß er die nordfranzösischen Textilarbeiter in ihrem Kampfe in jeder Weise unterstützen werde.

## Tagesneuigkeiten.

### Besserung der Lage in der Mittelindustrie.

Wie aus Kreisen der Mittelindustrie zu hören ist, ist in der vergangenen Woche infolge von Bestellungen auswärtiger Kaufleute eine gewisse Besserung der Lage in der Mittelindustrie eingetreten. Einzelne Fabriken, die bisher nur 3 bis 4 Tage in der Woche gearbeitet haben, nehmen die Betriebe wieder voll auf. Der Beschäftigungsstand hat sich in der Mittelindustrie um 15 Prozent gehoben. Es wird allgemein erwartet, daß sich die Lage nach den Feiertagen durch einlaufende weitere Bestellungen noch wesentlich bessern werde. (a)

### Die Aushebung des Jahrganges 1910.

Morgen, Sonnabend, um 8 Uhr früh, haben sich den einzelnen Aushebungskommissionen zu stellen: Der Aushebungskommission 1 in der Jakontnastraße 82 alle militärpflichtigen jungen Männer des Jahrganges 1910, die im Bereiche des 3. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben A, C, B beginnen. Der Aushebungskommission 2 in der Ogrodowastraße 34 alle jungen Männer des Jahrganges 1910, die im Bereiche des 7. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben Ch, S, Sz, Sch, S beginnen. Vor der Aushebungskommission 3 in der Kosciuszko-Allee 21 alle jungen Männer des Jahrganges 1909, Kat. B, die im Bereiche des 5. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben K, Sz, Sch, S, T, U, W, Z beginnen. Vor der Aushebungskommission Lodz-Kreis an der Petrikauer 187 die Militärpflichtigen des Jahrganges 1910, die im Bereiche der Gemeinde Chojny wohnen und deren Namen mit den Buchstaben T, U, W, Z beginnen.

Die Militärpflichtigen haben sich den Aushebungskommissionen in nüchternem Zustande zu stellen und alle erforderlichen Dokumente mitzubringen. Nichtstellung oder unpünktliche Stellung wird mit 500 Zloty Geldstrafe oder 6 Wochen Haft bestraft. (a)

### Die Plenarversammlung der Handwerkerkammer wieder nicht zustande gekommen.

Für den 19. Mai d. J. war bekanntlich die Plenarversammlung der Lodzzer Handwerkerkammer angesetzt, die jedoch wegen Nichterscheins von drei Mitgliedern der Revisionskommission nicht zustande gekommen ist. Es wurde beschlossen, von der Revisionskommission die Einreichung eines Berichts in kürzester Frist zu verlangen. Nach Einreichung des Berichts der Revisionskommission wird innerhalb von 8 Tagen die Plenarversammlung einberufen werden. (a)

### Theatervorstellungen zugunsten schwindsüchtiger Kinder.

Am 26. und 27. Mai, um 4 Uhr nachmittags, finden im Stadttheater zwei Aufführungen von Fredros „Sluby Panienki“ statt, die von der Antituberkulosestelle der Arbeiterkinderfreunde veranstaltet werden. Die Einnahmen sind für Gesundheitskolonien für durch Tuberkulose bedrohte Kinder bestimmt. Eintrittskarten sind im Vorverkauf in der Antituberkuloseempfangsstelle, Kilińskięgo Nr. 49, Tel. 147-91, zu haben.

### Verlängerung des Termins zur Durchführung des neuen Meldebestimmens.

Das Wojewodschaftsamt hat ein Rundschreiben des Innenministeriums erhalten, durch das der auf den 1. Juni festgesetzte Termin zur Durchführung des neuen Melde-

systems bis zum 31. Dezember verlängert wird. Gleichzeitig bevollmächtigt das Ministerium das Wojewodschaftsamt in besonderen Fällen diesen Termin noch bis zum 1. Juli 1932 zu verlängern. (a)

### Die Pfingstfeiertage in den Aemtern.

In den staatlichen und kommunalen Aemtern werden die Amtstätigkeiten am Pfingstsonnabend wie an anderen Sonnabenden bis 13.30 Uhr ausgeführt. Am Montag sind die Aemter nicht tätig. Die mit der Post einlaufende Korrespondenz wird den Empfängern am Sonntag nicht zugestellt werden. Die Austragung der Korrespondenz erfolgt erst am Montag, den 25. Mai, an welchem Tage jedoch das Postamt für das Publikum geschlossen bleibt. Der Unterricht in den Schulen wird während der Feiertage nur auf die zwei Feiertage unterbrochen. (a)

### Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

R. Leinwebers Erben, Plac Wolności 2; J. Hartmanns Erben, Młynarżka 1; W. Danielecki, Piotrkowska 127; A. Perelman, Cegielniana 64; J. Zimmer, Wolczanska 37; F. Wojcickis Erben, Napiorkowskięgo 27

### Brände in der Umgegend.

Auf dem Grundstück des Joel Gramann im Dorfe Kaly bei Lodz entstand in dem einstöckigen Wohnhause aus bisher noch unermittelter Ursache ein Brand. Noch bevor die alarmierte Lodzzer Feuerwehr am Brandplatz eintreffen konnte, brannte das Haus vollständig nieder. Der Brandschaden beläuft sich auf 40 000 Zloty. Durch den Brand sind einige Familien obdachlos geworden.

In der Nacht zu Donnerstag kam auf dem Gehöft des Marcin Krol im Dorfe Wola Kutnowa, Kreis Lodz, Feuer

## Uebermäßige Profitgier der Mehlhändler und Bäcker.

**Sie wollen den Preis für Brot auf 52 Groschen und für Weizenmehl auf 64 Gr. pro Kilo erhöhen. — Der Magistrat bietet dieser Profitgier Einhalt. — Die Brotpreis-erhöhung nur bis 45 Groschen gestattet, die Preiserhöhung für Weizenmehl abgelehnt.**

Nachdem der Handelsminister Prystor seine berühmte Preisfestsetzungsaktion als abgeschlossen erklärt hat, sind auch die Preise für Lebensmittel wieder sprunghaft in die Höhe gegangen. In erster Linie war dies bei den Mehl- und Brotpreisen der Fall. Doch haben die Bäcker nie genug bekommen und sind mit immer neuen Preisforderungen hervorgetreten. Um noch höhere Preise zu erpressen, haben sie sogar den Ausbrot von Brot übermäßig eingeschränkt und so einen Brotmangel künstlich geschaffen. Auf das wiederholte Drängen des Bäckerverbandes wurde nun für gestern eine Sitzung der beim Magistrat bestehenden Preisprüfungscommission für Lebensmittel einberufen, an welcher neben dem Vorsitzenden Kaluzynski und den Kommissionsmitgliedern der Leiter des Apropiationsamtes des Wojewodschaftsamtes Ladenski und der Leiter der Straf- abteilung der Stadtkassette Rajn teilnahmen.

Eingangs stellten die Vertreter der Produzenten die Forderung, den Preis für Roggenbrot auf 52 Groschen pro Kilo zu erhöhen, wobei sie ihre Forderung mit der gänzlichen Aufbrauchung der Mehlvorräte begründeten. Dem gegenüber beantragten die Vertreter des Magistrats

eine Erhöhung des Preises für Roggenbrot auf nur 45 Gr. und für Schrotbrot auf 40 Groschen pro Kilo. Die in der Sitzung zugegen gewesenen Produzenten waren jedoch für eine weitgehendere Preiserhöhung als die vom Magistrat vorgeschlagene, und die Kommission beschloß daher mit Stimmenmehrheit folgende Preise: für ein Kilogramm Roggenbrot 48 Groschen (ein 2-Kilobrot 95 Groschen), Schrotbrot 42 Groschen, Semmel 1.05 für ein Kilogramm, 55prozentiges Weizenmehl 64 Groschen und 65prozentiges Weizenmehl 60 Groschen für ein Kilo.

Alle Beschlüsse der Preisprüfungscommission unterliegen aber noch der Bestätigung durch den Magistrat. Daher trat auch der Magistrat gestern zu einer besonderen Sitzung zusammen und beschloß, sich der Profitgier der Bäcker und Mehlhändler zu widersetzen und die Beschlüsse der Kommission nicht zu bestätigen. Die Preise werden lediglich im Sinne des vom Magistrat der Kommission unterbreiteten Antrages abgeändert, indem der Preis für ein Kilo Roggenbrot auf 45 Groschen und für ein Kilo Schrotbrot auf 40 Groschen festgesetzt wurde.



Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Sante) 1930

Eibingen gewählt. Aber dann war sie doch wieder un- bändig stolz auf Harald, wenn die Zeitungen sein Bild brachten, wenn die Kritik einstimmig des Lobes voll war über das neueste Kunstwerk des Meisters. Dann dachte sie wohl zuweilen sogar, daß sie sich Harald zuliebe ändern wollte. Aber das waren nur Augenblicksstimnungen, die ebenso rasch wieder verflogen, wie sie gekommen waren.

Als das Brautpaar davonfuhr, fanden die Mägdleins auf der breiten Treppe und sahen ihnen nach. Laut kläffend rannten die beiden Dadel noch eine Weile neben dem Auto her. Sie bezeugten ihre Freude stets, wenn Gäste fort- fuhren, nie, wenn welche kamen. Als der Wagen im Walde verschwand, kamen sie leuchtend zurück.

„Ra?“ Herr von Mägdleins sah seine Damen an. Hanni sah starr geradeaus. Ihre Augen waren seltsam trübe. Frau von Mägdleins fragte hastig:

„Was meinst du, Mägdleins?“

„Ich? Das will ich doch gerade von euch wissen. In der Ehe sehe ich nämlich für den einen Teil kein Glück. Aber sind wir solche Gastgeber, die hinterher über ihre Gäste losziehen? Komm, Hanni, sing noch eins, ehe ich auf die Felder hinausreite. Du kannst mich begleiten. Willst du?“

„Gern, Papa.“ Hanni sang dem Vater einige Lieblingslieder; aber Frau von Mägdleins wußte genau, daß er heute nicht bei der Sache war. Seine Gedanken waren anderswo. Und sie wußte, wo diese Gedanken waren.

Ihr hatte er es gesagt, daß er für das Glück des genialen Künstlers fürchtete. Sie hatten alle drei die schöne Helge gern, doch ihrem launenhaften Wesen standen sie verständiglos gegenüber.

Frau von Mägdleins wurde dann von ihrer alten Mamsell zu einer wichtigen Besprechung in die Küche gebeten, und Herr Mägdleins und seine Tochter ritten auf die Felder hinaus.

Am Walde ritt ein einsamer Reiter. Er blickte scharf herüber. Dann, als er die Näherkommenden erkannte, wendete er, grüßte und ritt davon.

„Georg Sanders! Warum der uns ausweicht, möchte ich wirklich wissen. Er kann doch nichts dafür, daß sein Bruder das alte schöne Dittmerhofen so heruntergewirtschaftet hat. Die Sanders sind nun bettelarm durch den schönen Lustikus geworden. Wie die Mutter es erträgt, möchte ich wirklich wissen. Sie war immer eine stolze, vornehme Frau, und sie tut mir herzlich leid. Aber sie und der jüngere Sohn wissen wohl von dem Mitleid ihrer alten Bekannten, und sie sind zu stolz, es sich zeigen zu lassen. Sie haben sich gänzlich zurückgezogen. Nun, eins nach dem andern! Graf Eibingen wird von niemand bedauert. Ihn haben seine vielen noblen, ach was, leichtsinnigen Passionen zugrunde gerichtet. Und nun soll vielleicht noch das alte Dittmerhofen daran glauben. Es tut einem in der Seele weh, aber Georg Sanders wird es trotz aller Arbeit nicht halten können.“

Hanni antwortete nicht; ihre blauen Augen folgten dem einsamen Reiter.

Vater Mägdleins sah den Blick und schwieg auch.

Harald Bernkowskis Gemälde „Die Gemahlin des Dogen“ hatte die Große Goldene Medaille erhalten. Lautlos standen unzählige Menschen vor dieser göttlichen Offenbarung der weiblichen Schönheit.

Zitternd vor Stolz und Glück schmiegte sich Helge in die Arme des Verlobten, der sie ernst ansah und sie dann bat:

„Helge, ich liebe meine Arbeit über alles, ich könnte niemals ohne sie sein. Willst du Nachsicht mit mir haben?“

„Ja, Harald, ja! Du bist ein großer Künstler, und ich bin ein törichtes Geschöpf, daß ich es nicht immer würdigen kann.“

Da küßte er sie inniger als in den letzten Wochen, und er glaubte und hoffte wieder, daß doch noch alles gut werden würde. Helge war falsch erzogen worden. Vielleicht, wenn er gütig und liebevoll zu ihr war, kam sie auch seinen Wünschen entgegen. Vielleicht fand er doch das Glück mit ihr. (Fortsetzung folgt.)

**Auszahlung der außerordentlichen Arbeitslosen-Unterstützungen für Mai.**

Das Unterstützungsamt des Magistrats teilt mit, daß die Auszahlung der außerordentlichen Unterstützungen für Mai für diejenigen Arbeitslosen, die zum Empfang dieser Unterstützung berechtigt sind, am 22. Mai im Büro des Amtes, 28. p. Strzelskian. Nr. 32, begonnen hat, u. zw. in folgender Reihenfolge:

Freitag, 22. Mai — A, B, C, D, E, F, G, H, I(i), J(i), K, L, M;  
Sonnabend, 23. Mai — S, T, U, W, Z.

**Mißbräuche im Lodzger Spiritusmonopol?**

Eine Ministerialkommission führt die Untersuchung.

Vor einigen Wochen wurden infolge Rückganges des Schnapsverbrauchs in der hiesigen Abteilung des staatlichen Spiritusmonopols aus Sparmaßregeln Rücksichtnahmen der Arbeiter vorgenommen, von der annähernd 60 Arbeiter und Arbeiterinnen betroffen worden sind. Die abgebauten Arbeiter wandten sich anfangs an die Direktion des Spiritusmonopols mit der Bitte, sie wieder anzustellen, da sie sonst die Aufsichtsbehörden von verschiedenen Mißbräuchen in Kenntnis setzen werden, die in der Verwaltung des Lodzger Spiritusmonopols angeblich begangen worden sind.

Die Arbeiter wurden nicht wieder angestellt, worauf beim Finanzministerium eine Anzeige über angebliche Mißbräuche im Spiritusmonopol eingelaufen ist. Zur Untersuchung der Glaubwürdigkeit der Anzeige ist am Montag in Lodz eine Ministerialkommission eingetroffen, die unverzüglich zur Prüfung der Wirtschaft in der Verwaltung des Spiritusmonopols geschritten ist. Für diese Angelegenheit hat sich auch die Staatsanwaltschaft interessiert, die jedoch vor der Hand die Ergebnisse der Untersuchung der Ministerialkommission abwartet, um im Falle der Entdeckung von Mißbräuchen einzuschreiten. Die Ergebnisse der Untersuchung werden vorläufig mit Rücksicht auf den weiteren Gang derselben noch geheim gehalten. (a)

**Entgleisung eines Eisenbahnwaggons in Widzew.**

Auf der Eisenbahnstation Widzew sprang gestern der letzte Wagon eines Güterzuges an der Weiche aus den Schienen, wobei er fast vollständig in Trümmer ging. Der Zug wurde sofort aufgehalten und der zerstörte Wagon abgekoppelt, worauf der Güterzug wieder weiterfuhr. Durch die Trümmer des Waggons war das Gleis eine halbe Stunde hindurch gesperrt.

**Die große Not.**

Die obdach- und erwerbslose 43jährige Michalina Wrzel erlitt gestern an der Ecke der Kolicinska und Jagajniowa infolge Hungers und Entbehrungen einen Schwächeanfall und sank bewußtlos zu Boden. Der von Vorübergehenden herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft ertheilte der Erkrankten Hilfe und ließ diese mit dem Rettungswagen nach der städtischen Krankensammelstelle überführen. (a)

**Aus dem Gerichtssaal.**

**Wie „Kommunistenprozesse“ entstehen.**

Die beste Rache an seinem Feinde ist, ihn als Kommunisten anzuzeigen. — 3 Menschen 5 Monate unschuldig im Gefängnis geschmachtet.

Am 17. Dezember v. J. trat an den Polizeiposten in der Kosciuszko-Allee in Petrikau ein junger Mann heran und ersuchte darum, verhaftet zu werden, da er Mitglied des kommunistischen Jugendverbandes sei. Der Polizist brachte den sonderbaren Bittsteller nach dem Kommissariat. Beim Verhör durch den Untersuchungsrichter gab der Beschäftigte an, er sei 19 Jahre alt, heiße David Seidmann, sei von Beruf Sticker und wohne in Lodz, Dremowiskastraße 9. Beschäftigt sei er in Brzeziny und gehöre dem kommunistischen Jugendverbande an. Zusammen mit ihm gehörten der Partei noch die dortigen Schneider Abram Jeel Celcer, 19 Jahre, Fiszal Dzialoszynski, 20 Jahre, und Schia Gobel Rubin, gleichfalls 20 Jahre alt, an. Da alle diese Personen, wie auch noch andere, von dem Polizeiunteroffizier Jan Reschke beobachtet worden seien, so hätten sie beschlossen, denselben zu ermorden. Durch das Los sei er dazu bestimmt worden, das Urteil an Reschke zu vollstrecken. Das Attentat sollte am 16. Dezember vollstreckt werden. Aus Furcht vor den Folgen des Attentats sei er, Seidmann, von Brzeziny nach Petrikau geflüchtet, wo er sich habe verhaften lassen.

Gestern hatten sich nun alle von Seidmann genannten Personen vor dem Lodzger Bezirksgericht zu verantworten. Der Hauptangeklagte war selbstredend Seidmann, der seine in der Untersuchung gemachten Aussagen wiederholte und ausrief, daß er Kommunist sei. Ebenso schuldig seien auch alle anderen Angeklagten, außer Dzialoszynski. Dzialoszynski bestritt auch die Zugehörigkeit zu der Partei, ebenso wie die Beteiligung an dem geplanten Attentat. Abram Jeel Celcer erklärte, der kommunistischen Partei nicht anzugehören, dagegen Zionist und Mitglied des Sportklubs „Makkabi“ in Brzeziny zu sein. Seidmann habe ihn deshalb der Beteiligung an dem Attentat und der Zugehörigkeit zur kommunistischen Partei beschuldigt, weil er, Celcer, ihm verboten habe, mit seiner Schwester zu verkehren, um die sich bereits Schia Gobel Rubin bewerde, der deshalb gleichfalls von Seidmann beschuldigt werde. Der Verteidiger Celcers und Rubins, Rechtsanwalt

Kobylinski, beantragte, Seidmann einer Anstalt für Geisteskranken zu überweisen, um festzustellen, ob er normal sei, die Verhandlung dagegen zu vertagen. Auf einen Gegenantrag des Staatsanwalts hin wurde aber weiterverhandelt. Im Ergebnis der Verhandlung konnte den Angeklagten keine Schuld nachgewiesen werden, so daß sie alle freigesprochen wurden. Sie alle haben 5 Monate in Untersuchungshaft zugebracht. Gegen Seidmann wird ein Strafverfahren wegen Irreführung der Behörden eingeleitet werden. (f)

**Freispruch im Prozeß gegen den Pabianicer Bürgermeister.**

Im Prozeß gegen den ehemaligen Bürgermeister von Pabianice Jankowski, den stellv. Bürgermeister Stowronski und den Schöffen Pluskowski wurde gestern das Urteil gefällt, das für alle Angeklagten wegen Mangels an Beweisen auf Freispruch lautete.

**Sport.**

Polen — Dänemark 1:1.

Am Mittwoch begann in Kopenhagen das Tennis-Ländertreffen zwischen Polen und Dänemark um den Davispokal. Am ersten Tage kamen die zwei Einzelspiele zum Austrag. Im ersten Spiel standen sich Tloczynski und Ulrich gegenüber. Tloczynski konnte dieses schwere Treffen erst nach fünf Gängen für sich entscheiden. Im zweiten Spiel unterlag Hebda gegen Henriksen. Der Stand nach dem ersten Tage lautet 1:1.

Klumberg in Lodz.

Seit einigen Tagen weist Polens Reisetraîner, der Estländer Klumberg, in Lodz, wo er die Leichtathleten des Lodzger Verbandes trainiert. Klumberg wird in Lodz bis Ende Juni tätig sein.

**Die Pfingstnummer**

der „Lodzger Volkszeitung“ erscheint in verstärktem Umfange und größerer Auflage am

**Pfingst-Sonntag**

früh. Da die „Lodzger Volkszeitung“ zwei volle Tage ausliegen wird, versprechen

**Anzeigen**

den besten Erfolg. Zwecks sorgfältiger Ausfertigung der Anzeigen bitten wir, dieselben rechtzeitig, spätestens aber Sonnabend, den 23. Mai, bis 3 Uhr nachmittags, ausgeben zu wollen.

Die rumänische „Venus“ in Warschau.

An beiden Pfingstfeiertagen wird in Warschau die rumänische Fußballmannschaft „Venus“ spielen. Am Sonntag gegen Legia und am Montag gegen Polonia.

Die Polenmeisterschaft im Gewichtheben erst am 31. Mai.

Die Kämpfe um die Polenmeisterschaft im Gewichtheben zwischen der Warschauer Legia und der Lodzger Bar-Kochba finden erst am 31. Mai in Lodz im Vereinslokale der Bar-Kochba, Petrikauer 110, statt.

Individuelles Boxer-Turnier im Helenenhof.

Die SW. Union veranstaltet auf dem Sportplatz in Helenenhof am kommenden Donnerstag ein individuelles Boxer-Turnier. Die Kämpfe werden jeden Donnerstag vom Stapel gelassen und werden in allen Kategorien ausgetragen. Sieger in diesem Turnier wird dieser Boxer, welcher bei den Kämpfen mit den Gegnern seiner Gewichtsklasse die meisten Punkte erobert. Für die Sieger wurden silberne Fetons gestiftet. Der Klub, dessen Kämpfer die meisten Punkte erobern, erhält ein Ehrendiplom und einen Pokal.

Ladoumeque wird Radfahrer.

Der von seinem Verein ausgeschlossene Weltrekordläufer Ladoumeque will nicht mehr für den französischen Verband starten und beabsichtigt, zum Radsport überzugehen. Eine Anzahl Fahrradfabriken haben ihm sehr günstige Angebote gemacht, falls er Berufsfahrer werden will.

Oesterreichs Fußballfest.

Für das am Pfingstmontag in Berlin zum Austrag kommende Fußball-Länderspiel Deutschland—Oesterreich hat der Oesterreichische Fußballbund die nachstehende Mannschaft aufgestellt:

Hiden (WAC); Sgramseis (Rapid), Blum (Vienna); Moor (Austria), Smilit (Rapid), Gall (Austria); Fiszal (Wacker), Gschweidl (Vienna), Sindelar (Austria), Schall, Vogl (beide Admira).

Als Schiedsrichter wird der Schwede Ohlson tätig sein. Oesterreich stellt also die gleiche Mannschaft, die gegen Schottland mit 5:0 Treffern gewann.



Professor Wegener tot aufgefunden.

Der Leiter der deutschen Grönland-Expedition, Professor Alfred Wegener, den man seit Oktober v. J. vermißt hatte, ist jetzt, wie von uns gestern mitgeteilt wurde, tot aufgefunden worden. Professor Wegener war im Frühjahr 1930 nach Grönland aufgebrochen. Er hatte auf der Mitte der grönländischen Eisstappe in 3000 Meter Höhe eine meteorologische Beobachtungsstation errichtet, stieß dann mit einem Eingeborenen in die Eiswüste vor, wo er der Kälte und den Entbehrungen erlegen ist.

**Der Leser hat das Wort.**

Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die pressegesetzliche Verantwortung.

Um Turngeräte für die Kinder Spielplätze.

An die Redaktion der „Lodzger Volkszeitung“.  
Ich bitte um Veröffentlichung nachstehender Zuschrift:  
Es ist sehr lobenswert, daß der sozialistische Magistrat, wie am Mittwoch berichtet wurde, in der Stadt 27 Spielplätze für die Arbeiterkinder errichtet hat. Im vergangenen Jahre wurden im Duell- und Eisenbahnpark Spielgeräte für Kinder aufgestellt, welche in diesem Jahre im Duellpark nicht wieder errichtet worden sind. Es ist eine Freude zuzusehen, wie die Kinder sich dort verweilen. Da doch die freie Bewegung in frischer Luft den Kleinen unschätzbare Dienste leistet, so taucht der Gedanke auf, warum diese Geräte nicht überall dort aufgestellt werden, wo es die Umstände eben gestatten.

Ein Sanacjamann sagte mir unlängst, der sozialistische Magistrat sorge nur dafür, daß sich die jüdischen Kinder im Eisenbahnpark austummeln können, an die anderen Kinder denke man nicht.

Obzwar ich als Sozialist davon überzeugt bin, daß diese Behauptung des Sanacjamannes unverschämte Demagogie ist, so finde ich dennoch keine Erklärung dafür, warum die Turngeräte im Duellpark bisher nicht aufgestellt sind. Ich glaube daher, der Sache zu dienen, wenn ich auf obige Fehlen der Geräte hinweise.

Hochachtungsvoll J. Neumann.

**Radio-Stimme.**

Freitag, den 22. Mai.

Polen.

Lodz (233,8 M.).  
12.05, 16.30 und 19.25 Schallplatten, 15.50 Französischer Unterricht, 17.45 Konzert, 18.45 Verschiedenes, 20.15 Sinfoniekonzert, anshl. Berichte, danach Empfang ferne Stationen.

Warschau und Krakau.  
Lodzger Programm.  
Posen (896 kHz, 335 M.).  
13.15 Schallplatten, 17.05 Kinderstunde, 17.45 Konzert, 19 Französischer Unterricht, 19.30 Englischer Unterricht, 20.15 Sinfoniekonzert, 22.15 Tanzmusik.

Ausland.

Berlin (716 kHz, 418 M.).  
7.30 Frühkonzert, 11.15 und 14 Schallplatten, 16.05 Musikalisches Magazin, 17.25 Konzert der Deutschen Kunstgesellschaft, 19.20 Unterhaltungsmusik, 21.15 Orchesterkonzert, 22.30 Tanzmusik.

Breslau (923 kHz, 325 M.).  
6.45, 11.35, 13.10, 13.50 und 18.40 Schallplatten, 16 Unterhaltungsmusik, 17.10 Lieberstunde, 17.45 Nachwuchs, 19.45 Richard Wagner, 21.10 Heitere Musik, 22.35 Mit und neue Tanzmusik, 23 Die tönende Wochenchau.

Rödnigsmusterhausen (983,5 kHz, 1635 M.).  
7.30 Frühkonzert, 12.15 und 14 Schallplatten, 15 Jungmädchenstunde, 15.45 Kinderstunde, 16.30 Konzert, 20.30 Schauspiel: „Der Richter von Salamea“, 21.15 Orchesterkonzert, 22.30 Tanzmusik.

Prag (617 kHz, 487 M.).  
11.35 und 16.05 Schallplatten, 12.25 Konzert, 16.30 Nachmittagskonzert, 21 Opernabend, 22.20 Zeitgenössische Musik.

Wien (561 kHz, 517 M.).  
11.15, 13.10 Schallplatten, 15.20 Nachmittagskonzert, 17 Jugendstunde, 17.30 Frauenstunde, 19 Italienisch für Anfänger, 20.10 Lustiger Abend, 20.50 Kammermusik, 22 Abendkonzert.

# Aus dem Reiche.

## „Merito“ in Krafau.

In der schönen Bawelstadt, mit ihrem „Pressopalast“, wo Lüge, Verleumdung und nationaler Haß ausgebrütet werden, sind Zustände eingerissen, die an die mexikanischen Zustände erinnern und geeignet erscheinen, die ohnehin schon berühmte Stadt Krafau noch viel berühmter zu machen. Am vergangenen Montag, in der Mittagszeit, wurden dort zwei Professoren von Banditen entführt, die sich dann loskaufen mußten. Daß sich gerade die Banditen Mediziner ausgesucht haben, die sie entführten, beweist, daß das erst der Anfang ist. In Griechenland stiehlt man Regierungsmitglieder und fordert dann vom Ministerrat eine hohe Summe, die auch in der Regel gezahlt wird, denn die Minister gehen von der Voraussetzung aus, daß morgen oder übermorgen ein anderer Minister oder die ganze Regierung gestohlen bzw. entführt werden kann, und für diese Zwecke muß sich Geld finden, um die Kollegen aus der Bedrängnis zu befreien. In Polen sind wir noch nicht so weit, denn hier begnügt man sich vorläufig noch mit den Spezialärzten.

Am vergangenen Montag, zwischen 12 und 1 Uhr in der Mittagszeit, erschien beim Dr. Keller, Dozent an der Jagiellonen-Universität in Krafau, ein Mann und bat den Arzt, in einer sehr dringenden Angelegenheit in die ulica Zygmunta Augusta 5 zu kommen. Der Arzt, nichts Böses ahnend, machte sich mit dem Manne sofort auf den Weg. Als die beiden in eine Wohnung getreten sind, flog die Tür zu. Sofort umringten drei Banditen ihr Opfer und fesselten den Arzt an den Füßen. Sie hielten dem Arzt einen Revolver vor die Nase und verlangten von ihm, Dr. Glazel, den bekannten Krafauer Chirurgen zu einer dringenden Operation zu bestellen. Dr. Keller zog unter dem Zwange eine Visitenkarte und schrieb darauf die Bestimmung. Mit der Visitenkarte begab sich der Bandit, der Dr. Keller entführt hat, zum Dr. Glazel, und es dauerte nicht lange, so saß auch Dr. Glazel in der Falle. Diesem hielten die Banditen die Revolver vor die Nase und forderten ihn auf, einen Brief an seine Frau mit der Aufforderung zu richten, von seinem Dollaronto sofort 4000 Dollar zu beheben und schleunigst mit dem Gelde in die bezeichnete Straße zu kommen. Nun fuhr derselbe Bandit mit dem Brief zu Frau Glazel und händigte ihr das Schreiben aus.

Frau Dr. Glazel lief schnell in die Bank und bezog den angegebenen Betrag. Sie mußte etwas Schlimmes vermutet haben, denn sie war sehr aufgeregt, so daß das dem Bankbeamten aufgefallen ist. Letzterer rief einen Wozny und empfahl ihm, der Frau nachzulaufen, um zu sehen, was los sei. Der Wozny ging der Frau nach und beide kamen in das Haus Zygmunta Augusta 5, wo sie von dem Ueberbringer des Schreibens, von Dr. Glazel, empfangen und in die bezeichnete Wohnung hereingelassen wurden. Auch hinter diesen fiel die Tür sofort ins Schloß, und jetzt befanden sich bereits 4 Personen in der Nacht der drei Banditen. Sie holten Stricke und banden ihre vier Opfer an Händen und Füßen und stellten sie in eine Ecke. Die Fenster waren mit schweren Vorhängen behangen. Jetzt haben die Banditen in aller Gemütsruhe die Taschen der Entführten durchsucht und nahmen ihnen nebst 4000 Dollar noch 150 Zloty ab. Als die Untersuchung beendet war, sagten die Banditen zu ihren Gefangenen, daß sie nach einigen Stunden freigelassen werden. Sie haben sich ganz nobel ihren Opfern gegenüber benommen, denn sie zogen einen Bund Schlüssel dem Dr. Glazel aus der Tasche, hängten daran den Schlüssel von der Wohnung, in welcher die Entführten eingesperrt waren, und versprachen, alle diese Schlüssel dem Dienstmädchen des Dr. Glazel einzuhändigen. Dann verschwanden alle drei Helden.

Jetzt erst gewannen die Entführten etwas Mut und schleppten sich, so gut es ging, an die Fenster. Nach langen Mühen ist es ihnen gelungen, die Straßenpassanten zu alarmieren. Die Polizei wurde verständigt und die Verfolgung der Banditen aufgenommen. Sofort begab sich die Polizei in die Wohnung Dr. Glazels, wo man vorher schon telephonisch die Hausbesitzer von dem bevorstehenden Besuch des Banditen verständigte. Als die Polizei in die Wohnung Dr. Glazels eindringen wollte, bemerkte sie einen Mann, der sich verbergen wollte. Als er sich entdeckt sah, zog er sofort einen Revolver und gab auf die Polizeibeamten zwei Schüsse ab. Die Polizei zog auch die Schußwaffen, aber in demselben Moment richtete der Bandit die Waffe gegen sich und sank zu Boden. In seiner Tasche fand man die 4000 Dollar, die noch nicht geteilt waren. Außerdem fand man bei ihm noch mehrere Adressen, mit den Namen der Spezialärzte, ein Beweis, daß noch mehrere Entführungen geplant waren. Der schwer verwundete Bandit stammt aus Brest-Litowsk. Die Entführung der Parteiführer in der Nacht in der Wahlzeit und ihre Behandlung in Brest hat hier zweifellos „belehrend“ gewirkt, wie man es machen kann.

## Zwei Raubüberfälle auf Bauerngehöfte.

Der Landwirt des Dorfes Polanow, Kreis Kalisch, Wawrzyniec Blaszczyk wurde in der Nacht zu Donnerstag durch das andauernde Bellen der Hofhunde aus dem Schlafe geweckt. Als Blaszczyk zum Fenster hinaus sah, bemerkte er einen unbekanntem Mann, der sich für einen Verwandten des Landmannes ausgab und um Einlaß bat. Blaszczyk öffnete nun die Eingangstür zu dem Hause, worauf drei Banditen mit vorgehaltenen Revolvern in die Wohnung eindrangen. Die Banditen bedrohten den Landmann mit dem Tode, fesselten dessen Frau und Kinder und warfen diese in einen Keller unter der Wohnung. Hierauf forderten sie von Blaszczyk die Herausgabe des von einem

Landverkauf erzielten Geldes. Die Banditen waren über die Vermögensverhältnisse des Blaszczyk genau unterrichtet, da dieser tatsächlich vor einigen Tagen eine Landwirtschaft verkauft und für diese einige tausend Zloty erzielt hatte. Das Geld hatte Blaszczyk jedoch aus Furcht vor einem Ueberfall in eine Bank eingezahlt, wovon die Banditen nicht unterrichtet waren. Der mit Revolvern bedrängte Blaszczyk händigte daher den Banditen nur die im Hause befindlichen 50 Zloty ein, doch gaben sich die Banditen damit nicht zufrieden, sondern versuchten durch Schläge den Landmann zur Herausgabe des Erlöses für die Landwirtschaft zu zwingen. Da der schwer mißhandelte Landmann beteuerte, daß er das Geld nicht im Hause habe, fesselten die Banditen den Schwerverwundeten und warfen ihn ebenfalls in den Keller. Hierauf durchsuchten die Banditen die ganze Wohnung nach dem Gelde.

Dem gefesselten Blaszczyk gelang es erst nach einer Stunde sich von seinen Fesseln zu befreien und den nächsten Polizeiposten von dem Ueberfall zu benachrichtigen. Die Kalischer Kreispolizei hat zur Festnahme der Banditen große Streifen im ganzen Kreise veranstaltet, doch konnte bisher die Spur der frechen Räuber noch nicht ermittelt werden. (a)

Auf die Wohnung der Witwe Bronislawa Majer im Dorfe Kremph, Kreis Radomsk, verübten drei mit Revolvern bewaffnete Banditen einen Raubüberfall. Die Banditen klopften in der Nacht an der Tür der Wohnung und als ihnen geöffnet wurde, drangen sie mit vorgehaltenen Revolvern ein und verlangten von der Witwe unter Todesdrohungen die Herausgabe des Geldes. Die zu Tode erschrockene Frau händigte den Banditen 1600 Zloty aus, worauf diese noch verschiedene Wertgegenstände zusammenpackten und mit der Beute die Flucht ergriffen und entkamen.

Auf den Alarm der Ueberfallenen hin unternahm die Polizei sofort eine Streife in der Umgegend und verhaftete hierbei den 23jährigen Wilhelm Bamberg, ständigen Einwohner von Petrikau, der an dem Raubüberfall teilgenommen hat. (a)

## Tarnower Konfektionsindustrie stillgelegt.

Angeichts der äußerst hohen Umsatzsteuervermessungen haben in den letzten Tagen eine Reihe größerer im Tarnower Zentrum konzentrierten Konfektionsfabriken ihre Betriebe stillgelegt. Wie verlautet, beabsichtigen die übrigen Konfektionsindustriellen gleichfalls ihre Betriebe einzustellen.

Es gibt in Polen zwei große Zentren der Konfektionsindustrie, und zwar Tarnow und Brzeziny bei Lodz. Nicht nur in Tarnow, auch in Brzeziny ist seit langer Zeit eine katastrophale Krise in der Konfektionsindustrie. Die Arbeiter, hauptsächlich jüdische, die immer unter niedrigen Löhnen zu leiden hatten, sind jetzt einer großen Not ausgesetzt, da in diesen Bezirken für dieselben fast keine andere Arbeitsmöglichkeit vorhanden ist.

## Zerflüdelte Mädchenleiche auf dem Eisenbahndamm.

Ein Polizist, der gestern den Eisenbahndamm in der Nähe von Pabianice abschritt, machte einen schauerlichen Fund. Er fand einen Frauenkopf, der vom Körper abgetrennt war. In einiger Entfernung lag der Körper und die ebenfalls abgetrennten Gliedmaßen zerstreut umher. Die Leichenteile wurden aufgefunden und nach der Leichenhalle in Pabianice gebracht. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß es sich um die 18 Jahre alte Wladyslawa Solkows aus Pabianice in der Razmierzkastraße wohnhaft handelt. Wie ferner festgestellt wurde, hatte sich das Mädchen schon lange mit Selbstmordgedanken getragen. Sie dürfte sich daher unter einen Eisenbahnzug geworfen haben. (p)

## Großfeuer in Kattowitz.

Del- und Benzinlager in Brand geraten.

Am Donnerstag gegen 3 Uhr morgens geriet, wahrscheinlich durch Selbstentzündung, das Del- und Benzinlager der Firma Schwilowski in Kattowitz in Brand. Obwohl sämtliche Feuerwehren der Umgebung bald am Brandort eintrafen, war das Dellager nicht mehr zu retten. Mit Hilfe des Schaumlöschverfahrens gelang es den Feuerwehren das große Benzinanlager vor den Flammen zu retten. Bei der Explosion einiger Benzolfässer wurden zwei Feuerwehrleute durch den Luftdruck vom Dach geschleudert und schwer verletzt. Außerdem erlitten weitere 40 Personen, zum Teil Rettungsmannschaften, durch herumspritzendes brennendes Benzin Verletzungen. Der Schaden geht in die Hunderttausende und ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt.

## Schlimme Folgen einer Bauernwettkfahrt.

Eine Person getötet, zwei schwer verletzt.

Auf der Chaussee zwischen Sieradz und Blaszkö erignete sich vorgestern ein Verkehrsunfall, dem drei Menschen zum Opfer fielen. Von dem Markt aus Sieradz kehrte mit seinem zweispännigen Gespann der Bauer des Dorfes Zielislaw Jan Gruda mit seiner Frau Marianna in angetrunkenem Zustande heim. Der angeheiterte Bauer, der ein Paar feurige Pferde vor dem Wagen hatte, wollte seinem vor ihm fahrenden Nachbarn Szczezancki vorfahren und trieb daher seine Pferde zu schnellster Fahrt an. Szczezancki trieb aber seine Pferde ebenfalls an. Zwischen den beiden Bauernwagen entstand eine wilde Wettfahrt. Plötzlich fuhr der Gruda mit seinem Wagen den Wagen des Szczezancki an und beide Wagen stürzten um. Gruda

# K. K. O. miasta ŁODZI

## Städtische Sparkasse

Narutowicza № 40.

nimmt Spareinlagen an:

zu 8 % pro Jahr — auf jederzeitiges Verlangen,  
zu 9 % „ „ — bei Kündigung.

Vollkommene Garantie der Stadt.

Bürostunden: von 9—1 und 5—7, Sonnabends von 9—2.

blieb mit zerflüchteter Schädeldecke unter den Trümmern seines Wagens auf der Stelle tot liegen. Der Bauer Szczezancki und die Frau des Gruda erlitten bei dem Zusammenstoß ernste Körperverletzungen und mußten in bedauerlichem Zustande nach dem Krankenhaus in Sieradz gebracht werden. Außerdem wurde eins der Pferde getötet. (a)

**Pabianice.** Verhaftung eines betrügerischen Magistratsbeamten. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft wurde gestern der Beamte der Bauabteilung des Pabianicer Magistrats Benedykt Ploszajski verhaftet. Die Verhaftung steht mit Mißbräuchen im Zusammenhang, die der Beamte in der letzten Zeit verübt hat. Und zwar hat er sich größere Geldsummen durch Fälschung von Auszahlungslisten angeeignet. Die einleitende Untersuchung ergab, daß er sich 1800 Zloty angeeignet hat. Eine besondere Kommission prüft gegenwärtig die Magistratsbücher, um die genaue Summe festzustellen. Ploszajski wurde nach Lodz gebracht und ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Er hatte sich in Pabianice des besten Leumunds erfreut. (p)

**Tomaszow.** Der Streik der Apotheker der Krankenkasse dauert an. Wie seinerzeit berichtet, ist vor drei Wochen in der Krankenkasse in Tomaszow ein Streik der Angestellten der Apotheken ausgedbrochen. Trotz dem der Arbeitsinspektor und der Verband der Pharmazeuten vermittelt haben, um eine Einigung herbeizuführen, ist es bisher nicht gelungen, den Ausstand beizulegen.

**Petrikau.** Zwei Bauerngehöfte niedergebrennt. Im Dorfe Ratow bei Petrikau brach in der Nacht zu Donnerstag auf dem Gehöft des Landwirts Johann Deutsch ein Brand aus. Infolge des herrschenden Windes sprang der Brand auf das Nachbargehöft des Pawel Rudnicki über. Trotz der sofort aufgenommenen Rettungsaktion brannten die Gebäude der beiden Gehöfte vollständig nieder. Der Schaden beläuft sich auf 40 000 Zl. Wie durch die polizeilichen Ermittlungen festgestellt werden konnte, ist der Brand infolge unvorsichtigen Umganges mit Feuer entstanden. (a)

**Warschau.** Flugzeug erschlägt einen Soldaten. Auf dem Flugplatz Motow bei Warschau ereignete sich ein schweres Unglück. Als eine Abteilung Soldaten bei Übungen beschäftigt war, startete ein Flugzeug, daß aber sofort wieder niederging und direkt auf die Soldatengruppe zuslog. Trozdem die Soldaten in wilder Hast auseinanderstoben, wurde einer von ihnen von einem Flügel so heftig am Kopf getroffen, daß er später auf dem Wege ins Krankenhaus verstarb.

**Lemberg.** Beim Scharfschießen erschossen. Während militärischer Übungen beim Scharfschießen geriet ein Ulan auf dem Schießplatz Zamarstynow bei Lemberg in Schußbereich. Er wurde von einer Kugel in den Hals getroffen und sank schwerverletzt um. Zwei Stunden später ist er, nach Einklieferung ins Spital, den Verletzungen erlegen.

# Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

**Pfingstgartenfest des Männergesangsvereins „Concordia“ im Garten „Sielanka“, Pabianice 59.** Von dem Gedanken ausgehend, seinen Mitgliedern und deren Angehörigen, sowie Freunden und Gönnern einige angenehme Stunden in Gottes freier Natur zu bereiten, hat „Concordia“ für den ersten Pfingstfeiertag den schön gelegenen Garten „Sielanka“ als Kast- und Tummelplatz gewählt und erwartet alsdann seine lieben Gäste unter frischem Birkengrün. Obwohl die Natur den schönsten grünen Schmuck bereits hergegeben hat, will es der Verein doch nicht unterlassen, auch seinerseits den Garten prächtig zu dekorieren. Ein Sängerefest „en miniature“ soll es werden. Aus der Fülle des Programms sei hervorgehoben: Chor-gesang des festgebenden Vereins, Leitung Bundeslieder-meister Frank Pohl, Orchesterkonzert unter Meister Thonfelds Leitung, Rahnfahrt, Scheibenschießen, Ballonaufstieg, Kinderumzug etc. Am Abend bengalische Beleuchtung des Parks. Das Vereinsbüffet ist für Ausflügler ab 10 Uhr vormittags am Plage. — Die Verwaltung des Vereins ladet herzlich zum Besuch des Gartenfestes ein und bemerkt zugleich, daß falls am ersten Feiertag Dauerregen niedergehen sollte, die Veranstaltung am zweiten Feiertag dortselbst stattfindet. Sofern auch dieser Tag einen nassen Strich durch die Rechnung machen sollte, ist ein gemüthliches Beisammensein mit gleichem Programm im Vereinsheim, Glowna 17, vorsehen. Der Eintrittspreis ist den Zeitverhältnissen entsprechend auf 1 Zl. für Erwachsene und 50 Groschen für Kinder, festgelegt.

## Deutsche Sozial. Arbeitspartei Polens.

Lodz-Nord, Polna 5. Freitag, den 22. Mai, findet eine Vorstandssitzung statt.

2. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Ich suchte nach Worten, die milderten, abschwächten, und erschien ihr durch mein Schweigen brutal.“

„Wahrheit ist Schonung.“ Hatte sie meine Gedanken gelesen?

„Gnädige Frau, ich wollte nur von Tatsachen berichten; es ist nichts gefährlicher, als unbewiesene Annahmen auszubedenken.“

„Ich stehe auf einem anderen Standpunkt. Bitte, keine falsche Schonung. Sie haben zwischen der Tänzerin und meinem Gatten ein Einverständnis bemerkt?“

Spannung war in ihrer für mich außerordentlich peinlichen Frage.

Ich verbeugte mich zustimmend.

„Eine vage Annahme meinerseits, unbewiesen, vielleicht nur ein Irrtum, gnädige Frau.“

„Sie wollen mich schonen“ — ein herzerreißendes Lächeln irrte über ihre Züge —, „doch muß es anders sein, als Sie vielleicht denken.“

Erschöpft sank ihr Kopf gegen die Stuhllehne; sie schloß die Augen. Doch wurde sie keineswegs ohnmächtig, sondern in ihren leidgedrungenen Zügen begann ein lebhafter Kampf.

Wir stießen ihr Zeit.

Sie war zu einem Entschluß gekommen. Als wollte sie die Schleier trennender Ungewißheit zurückschieben, hob sie mit müder Bewegung die Linke, machte eine Bewegung, als durchschneite sie die Luft.

„Diese indische Tänzerin liegt im Städtischen Krankenhaus?“

„Ja, gnädige Frau.“

„Ich will sie sprechen“, bestimmte sie kurz.

„Das ist vorerst unmöglich.“

„Unmöglich? Warum?“ fragte sie knapp, sichtlich gewillt, kein Hindernis zu dulden.

„Sie liegt noch ohne Bewußtsein, schwebt zwischen Leben und Tod.“

„Sie ist Indierin?“

„Nach ihren Papieren, ja.“

„Woher sollte mein Mann sie kennen?“ fragte sie sich halbwegs selbst.

Peinliches Schweigen. Woher kennt man eine Tänzerin!

„Ich brauche keine Antwort“ — sie sah uns fest an —, „doch weiß ich, daß mein Mann keine Bekanntschaft mit Tänzerinnen hatte.“

Wer sollte da widersprechen? Wir taten es beide nicht.

„Diese Tänzerin war in London aufgetreten?“

„Zuletzt in Liverpool, gnädige Frau. Doch wir erwarten noch Einzelheiten von Scotland Yard.“

„Sie ist krank?“

„Ja.“

„Was fehlt ihr?“

„Sie leidet an einer schweren Vergiftung.“

„Welcher Art Vergiftung?“

„Das ist noch nicht festgestellt. Die Untersuchungen im Pathologischen und Chemischen Institut haben noch kein Endergebnis gebracht. Vielleicht war sie schon vor dem Flug krank, und diese Krankheit ist durch die aufregende Fahrt zum Ausbruch gekommen. Nach den Aussagen von Mister und Mistress Glog, den englischen Mitfahrern, verliert sie vor der Abfahrt einen Ohnmachtsanfall.“

„Und Sie“, wandte sie sich direkt an mich, „nehmen an, daß diese Frau möglicherweise im Zusammenhang mit dem Verschwinden meines Gatten steht?“

Seltam. Wie berührte sie mit hellseherischer Sicherheit Möglichkeiten, an die wir Männer noch nicht ernstlich gedacht hatten?

„Auf alle Fälle will ich zum Krankenhaus gehen und sie sehen.“

„Sie werden nicht zu ihr gelassen, gnädige Frau.“

„Nur sie sehen, das kann ihr doch nicht schaden. Ich muß hin; nur sehen will ich sie.“

„Ich will das Krankenhaus anrufen.“ Der Untersuchungsrichter ließ sich verbinden.

Ein glücklicher Zufall: der behandelnde Arzt befand sich eben in der Telephonzentrale.

„Doktor Lübke ... ja ... ich bin selbst am Telephon ... nein ... wir haben noch nichts Weiteres gefunden ... Sie kommen eben von der Indierin? ... So? ... Noch immer dasselbe ... kein Bewußtsein ... Frau Generaldirektor Mürler ... ganz recht, die Gattin des Verunglückten ... möchte diese Tänzerin besuchen ... Wie, bitte? ... Ausgeschlossen ... nur sehen ... bitte ... das bedaure ich sehr ... Fragen ... Verhöre ... Aber ich bitte Sie, Doktor, wir sind doch Menschen! Keine Unruhe. Ihre Patientin soll durch uns nicht beunruhigt werden ... Schluß ... Auf Wiedersehen ... Ich danke Ihnen.“

„Sie hören selbst, gnädige Frau, der Zustand der Tänzerin ist noch der gleiche. Dieser Doktor Lübke macht wie ein Berberus über seinen Patienten. Haben Sie Geduld! Warten Sie ...“

„Warten! Habe ich dazu Zeit? Ich bin im Begriff, nach England zu fahren.“

„Nach England?“

„Ja! Sie haben sicherlich gelesen: unser einziges Kind ist in Liverpool gestorben. Ich will sie noch einmal sehen, Abschied nehmen.“

Ihre ausdrucksvollen Züge verwandelten sich, sahen alt und verfallen aus. Ein harter Weg, wenn die Gedanken zwischen zwei Toten wandern.

Das Telephon weckte.

„Die Privatsekretärin Ihres Gatten meldet sich, gnädige Frau. Sie ist mit dem Auto unten, um Sie zum Flugplatz abzuholen.“

„Schon? Es ist gut. Spätestens übermorgen bin ich zurück.“

Sie erhob sich. Eine Sekunde schien es, als wollte sie zusammenbrechen: sie schwannte, stützte sich mit der Hand fest auf die Tischplatte. Doch diese Frau besaß Willenskraft. Sie bewann die Schwäche. Wenn auch dunkle

Schatten auf ihrem Gesicht lagen, war ihre Haltung straff — der Gesichtsausdruck verschloffen.

Hörte sie unsere Abschiedsworte? Mechanisch reichte sie uns die Hand, nicht mit stummem Neigen.

Unbeweglich sahen wir Männer hinter ihr her.

Reichtum! War diese Frau nicht ärmer als die ärmste Frau, die ihr bißchen Glück hatte? Welch schweren Weg sie ging! Ihr einziges Kind begraben. Und doch! Diese Trauer war leichter, milder in allem Schmerz, als die Not der Ungewißheit. Eine Trauer, die Ruhe findet, weil sie ein Todes der Mutter Erde und dem Ewigen anvertraut.

Aber der andere! Jene Trauer, die sucht, sucht, verzweifelt, hoffnungslos und keinen Weg findet, der zur Ruhe führt und Frieden gibt.

Genau achtundvierzig Stunden später. Trotz sorgfältiger Nachforschungen über das Verschwinden Mürlers hatte sich nicht der geringste Anhalt eines verbrecherischen Anschlags feststellen lassen. Alle Anzeichen sprachen für ein Unglück, dessen Geheimnis vielleicht nie gelüftet werden konnte.

Mister und Mistress Glog waren im Einverständnis mit den amtlichen Stellen nach Genf abgereist. Die verschwundenen Akten schienen ein Spul meines Hirns gewesen zu sein. Nichts Belastendes hatte sich nach irgendeiner Seite gezeigt.

Ich blieb. Erstens war ich Junggeselle ohne bestimmten Wohnsitz, zweitens freier Schriftsteller, also unabhängig, drittens fesselte mich das Geheimnis, und ich fühlte mich psychologisch im Bann der Menschen und des Geschehens. Da es für mich räumlich gleichgültig war, wo ich meinen Geist zu Papier brachte, fand ich die Rolle als Zuschauer von anregendem Interesse.

Der Untersuchungsrichter hatte mich zu sich gebeten. Ich machte mich auf den Weg.

Zu meiner Ueberraschung traf ich Frau Mürler bei ihm, die aus Liverpool zurückgekehrt war. Noch bleicher und noch unnahbarer als bei unserem ersten Sehen. Was mochte sie noch erlebt haben! Ihr veränderter Anblick erschreckte mich. Eine kurze Bemerkung von ihr klärte mich auf.

„Ich bin zu spät gekommen. Der Sarg war schon geschlossen; ich habe mein Kind nicht wiedergesehen. Eine Wiederöffnung war, wegen des Zustandes der Leiche, unmöglich.“

Ich verstand, was das für die Schwerverprüfte bedeutete. Ein bitteres Geschick hatte ihr auch bei dieser Trennung ein letztes Wiedersehen verwehrt. Nun hatte sie weder von ihrem Gatten noch von ihrem Kinde Abschied nehmen dürfen.

Die Frau hatte etwas Knappes, Kaltes, und doch zeigte ihr Aussehen, daß sie seelisch unter den Vorgängen unsagbar litt.

„So hat sich bis jetzt kein neues Moment in der Sache des Verschwindens meines Mannes ergeben?“ fragte sie den Untersuchungsrichter.

Etwas weilschweigig, seiner Art gemäß, setzte er ihr auseinander, daß er die Annahme eines Verbrechens endgültig fallen gelassen hatte. „Es muß ein Unglück gewesen sein, gnädige Frau.“

Sie schüttelte den Kopf.

„Damit gebe ich mich nicht zufrieden. Ich will und werde das Rätsel klären. Zunächst fahre ich jetzt zum Krankenhaus. Ich will die Tänzerin sehen; mir ist, als finde ich dort einen weiteren Anhalt.“

„Machen Sie sich keine unnötigen Hoffnungen, gnädige Frau!“

Ich fand es seltsam, dieses Versteifen auf das Kennenlernen der Tänzerin. Ahnte sie irgend etwas über deren Persönlichkeit? Hatte sie in Liverpool oder London Näheres über die Künstlerin erfahren?

Der Sachlage nach war das kaum möglich. Herrn Mürlers letzter Aufenthalt in London hatte im ganzen achtundvierzig Stunden gedauert. Da er Dinge von höchster Wichtigkeit zu erledigen hatte, war er kaum mit einer Tänzerin zusammengekommen.

Es ging um die Bewertung einer ungeheuer wichtigen, großartigen Erfindung: der Antennen-Fernbeheizung. Zweck Auswertung des Patents hatte Herr Mürler, da er in Deutschland nicht genügend kapitalkräftige Unterstützung fand, eine englisch-amerikanische Finanzgruppe zugezogen. Diese tühnen Geschäftsleute zeigten für das „phantastische“ Unternehmen höhere Einsicht als die zuständigen Behörden der Heimat.

Es ging um etwas Großes. Die Erfindung bedeutete eine Umwälzung der gesamten Wärmewirtschaft der Welt.

Statt Kohlen, Öl, Feuer würde die Wärme durch Radiowellen durch technisch vollendete Apparate zum Dienst der Erwärmmung eingeschaltet werden, wobei der Ausdehnung des Verfahrens, seiner Intensivierung, keine Schranken gesetzt waren und Wärmegrade von großer Höhe erzielt werden konnten. So würde mit einem Hebeldruck, ohne Staub, Schmutz, Anstrengung, nicht zuletzt eine wunderbare, regulierbare Zimmerbeheizung beginnen.

Die theoretischen Kleinversuche hatten vorzügliche Ergebnisse gehabt. Nun hieß es, die Erfindung im großen auszuprobieren. Dazu gehörte vor allem Kapital, denn es mußten Wärmeeinheiten wie Kraftzentralen der Elektrizität als Versuchsstationen errichtet und die Versuche in der Praxis vervollkommen werden. Sollte der Aufbau solcher Wärmeeinheiten gelingen, wäre die Umwandlung der Heizverhältnisse für die Welt Wahrheit geworden — ein neues Zeitalter würde beginnen.

Die Verhandlungen Mürlers waren mit einem Engländer und zwei Amerikanern unter strengster Vertraulichkeit geführt worden. Keiner der Teilnehmer erfuhr vor Abschluß des Vertrags die letzten technischen Einzelheiten; Mürler hatte das Notwendigste der Erfindung in

großem Umriß verraten und an einem kleinen Apparat technisch vorgeführt. Die Erfindung hatte sensationell auf die Herren gewirkt, und die Amerikaner hatten um eine kurze Verhandlungspause gebeten, um ihren Kollegen, den bekannten Bankier Bould, herbeizurufen. Mürler war einverstanden und wollte in der Zwischenzeit nach Deutschland zurückkehren.

Bei den Verhandlungen im Hotel waren durch geschickte Beamte alle Sicherheitsmöglichkeiten durchgeführt worden. Jeder Unbefugte war von der Konferenz ausgeschlossen. Keiner der Herren hatte einen Sekretär bei sich. Jeder war gleichermaßen von der dringenden Notwendigkeit strikter Geheimhaltung überzeugt.

So erfuhr ich, daß etwas besonders Wichtiges auf dem Spiel gestanden hatte, was auch den Untersuchungsrichter nachdenklich machte.

Dennoch fand ich nicht die geringste Verbindung zwischen der Wichtigkeit der Erfindung, der Konferenz und dem Interesse für die Tänzerin.

„Wollen Sie mich zu ihr begleiten“, bat Frau Mürler. „Sie haben sie auf der Fahrt gesehen, können feststellen, daß sie es ist.“

Es gab etwas im Wesen dieser Frau, das Widerspruch ausschloß.

Zustimmend verbeugte ich mich.

„Sie werden nicht vorgelesen werden, gnädige Frau. Soll ich vorher den Arzt anrufen?“

„Lassen Sie! Ich fahre hin und werde sie sehen.“ Das klang selbstsicher, bestimmt.

Wir fuhren zu den Krankenanstalten.

„Fräulein Brijja Khima Khan? Bedaure sehr, die Kranke darf keinen Besuch empfangen; sie ist noch ohne Bewußtsein. Der Herr Geheimrat hat strengste Ruhe angeordnet.“

„Ist der Herr Geheimrat anwesend?“

Ein Blick der Schwester auf die Armbanduhr.

„Allerdings. Der Herr Geheimrat beginnt sogleich die Visite.“

„Bitte melden Sie mich ihm.“

„Ich bedaure! Ich darf ihn jetzt nicht stören. Strikte Order.“

„Der behandelnde Arzt ist doch Herr Doktor Lübke“, erinnerte ich mich an das Gespräch des Untersuchungsrichters.

„Ganz recht. Zuerst. Später hat der Herr Geheimrat den Fall persönlich übernommen.“

„Wie heißt der Herr Geheimrat?“

„Herr Geheimrat Doktor Tolfers“, klang die Antwort, verwundert, daß diese Dame den bekannten Namen des Chefs nicht kannte.

„Tolfers, um so besser. Ich kenne den Herrn Geheimrat. Melden Sie dem Herrn Geheimrat Frau Generaldirektor Mürler“; sie betonte Namen und Titel scharf.

Und sie hatte recht getan. Es gelang. Die Schwester schwannte; kannte sie doch, wie jeder hier im Krankenhaus, den Namen und das Gemütel über Zusammenhänge des verschwundenen Direktors und der Tänzerin. Klatsch, der hier wie überall üppige Blüten trieb. Der Fall war außergewöhnlich. Vielleicht würde auch der Geheimrat diese Störung nicht beanstanden.

„Melden Sie mich“ — Frau Mürlers Ton wurde autoritativ —, „auf meine Verantwortung.“

Die Schwester ging.

Nach kurzer Zeit kehrte sie zurück.

„Der Herr Geheimrat läßt bitten.“

Mit ihren ruhigen, gleichmäßigen Schritten ging sie vor uns her den langen Gang entlang, klopfte an eine Tür, öffnete.

Der Geheimrat war schon im weißen Kittel.

In selbstverständlicher Höflichkeit ging er ihr raschen Schrittes entgegen, beugte sich über ihre Hand.

„Welch ein Wiedersehen, gnädige Frau! Ich habe Ihren Gatten hoch geschätzt. Meine herzlichste Teilnahme ...“ Nach kurzer Pause fuhr er warm fort: „Womit kann ich Ihnen dienen?“

Ihre Lippen waren fest aufeinander gepreßt.

„Ich möchte die indische Tänzerin sehen, Herr Geheimrat.“

Ein Schatten ging über seine Züge, ein Wundern.

„Leider kann ich Ihnen den Wunsch nicht erfüllen, gnädige Frau.“

„Warum nicht?“

„Die Kranke soll durch nichts beunruhigt werden. Wenn kein Wunder geschieht, wird sie heute verlöschen — wie ein mildes Licht. Meine Kunst ist zu Ende.“

„Ich will sie nicht stören, Herr Geheimrat — nur sehen, Bitte, erlauben Sie es doch. Es kann ihr ja nicht schaden, und ich verspreche Ihnen, daß ich kein Wort sprechen werde.“

„Wozu, gnädige Frau?! Sie regen sich ganz unnötig auf!“

„Verstehen Sie doch, daß ich sie sehen muß!“

Unschlüssig überlegte der Arzt. Er verstand Frau Mürler nicht, doch wußte er, daß sie ihre Gründe zu dem sonderbaren Wunsch haben mußte, dachte an wunderliche Zusammenhänge, die ihm unsichtbar blieben. Das Mädchen würde sterben, und wenn Frau Mürler nichts wollte als sie sehen, konnte sie ihr nicht schaden, denn die andere war ja bewußtlos.

„Gut“, klang es kurz entschlossen. „Kommen Sie mit; doch ich verlasse mich auf Ihr Versprechen. Kein Wort zu ihr sprechen!“

Ein langer Gang. Alles weiß, nüchtern, kalt, hygienisch. Hier und dort traten Neugierige aus den Zimmern. Die Anwesenheit von Frau Mürler hatte sich wie ein Lauffeuer in dem stillen Krankenhaus verbreitet.

Nummer achtundvierzig — hier blieben wir stehen. Es war die „Leichenkammer“, wie der Krankenhausausdruck den Raum bezeichnete, in dem die Todeskandidaten untergebracht wurden.

(Fortsetzung folgt.)

**Papst gegen Faschismus.**

„Euch kann nur der Papst auflösen.“

Rom, 20. Mai. Der „Osservatore Romano“ veröffentlichte am Mittwochabend eine lange Rede des Papstes bei einem Empfang der Teilnehmer der Bundesversammlung des Universitätsverbandes der katholischen Nation. Die Rede beleuchtet erneut die Spannung zwischen Vatikan und Faschismus auf dem Gebiete der katholischen Aktion.

Nachdem der Präsident des Universitätsverbandes auf die verschiedenen Schwierigkeiten und Verfolgungen, denen der Universitätsverband von Seiten der faschistischen Behörden ausgesetzt sei, hinwies, erwiderte der Papst, daß die Ausschreitungen nicht stillschweigend hingenommen, sondern angezeigt werden sollten. Wenn Versammlungen des Universitätsverbandes der katholischen Aktion verboten würden, so solle man sich rechtzeitig nach den Gründen erkundigen. Auf die Frage des Papstes, wer die Unvereinbarkeit der Zugehörigkeit zum Hochschulverband der katholischen Aktion und zum faschistischen Hochschulverband erklärt habe, erklärte der Vorsitzende, daß man ihm gesagt habe, es handele sich um Weisungen des Vorsitzenden des faschistischen Hochschulverbandes und Mitgliedes des faschistischen Parteibürokratismus. Der Papst entgegnete hierauf: „Mitglieder des katholischen Studentenverbandes, die aus dem faschistischen Studentenverband ausgeschlossen wurden, sollten sich das zur Ehre anrechnen. Wenn er früher von der Verwüstung des Sitzes der Ortsgruppe Parma gehört hätte, so hätte er dieser für alle Schäden sofort eine entsprechende Entschädigung zukommen lassen. Die feindlichen Kundgebungen in Turin, in der Romagna, in Modena seien mit genauen Angaben der Zentralleitung zu melden. Er, der Papst, zweifelte nicht, daß die Vernunft der Italiener und des Landes sowie die öffentliche Meinung ebenso dächte wie er.“

Zu Gerüchten über die Auflösung des Hochschulverbandes der katholischen Aktion sagte der Papst wörtlich: „Wer hat Euch gegründet? Wer hat Euch das sein lassen, was Ihr innerhalb der katholischen Aktion seid? Der Papst! Also kann nur der Papst Euch auflösen.“

**Die interparlamentarische Wirtschaftskonferenz**

findet in der nächsten Woche in Prag statt. Die polnischen Parlamentarier begeben sich Ende dieser Woche zur Tagung, die bis zum 29. Mai dauern wird.

**Die notgelandeten französischen Flieger freigelassen.**

Wegen Vergehen gegen Paz- und Verkehrsordnung bestraft

Schweinfurt, 20. Mai. Am Mittwoch hatten sich die am Sonnabend in Schweinfurt gelandeten französischen Marineflieger wegen Paßvergehens und Uebertretung der Luftverkehrsordnung zu verantworten. Das Urteil lautete gegen den Fähnrich Rene zu 250 Mark, gegen den Maat Peiser zu 100 Mark und gegen den Untermaat

Beneze zu 100 Mark Geldstrafe sowie Tragung der Kosten des Verfahrens. Die Internierung ist aufgehoben, so daß die Flieger mit dem französischen Konsul aus Nürnberg die Abreise antraten.

**Amerikas Arbeitsminister gegen Lohnkürzung.**

New York, 19. Mai. Der amerikanische Arbeitsminister Doak hat erklärt, daß die Regierung Hoover jede allgemeine Lohnkürzung, die von der amerikanischen Industrie vorgenommen werden würde, als eine Verletzung des Abkommens aus dem Jahre 1929 betrachten würde, dem zufolge die amerikanische Industrie sich verpflichtet hatte, die bestehenden Lohnsätze aufrecht zu erhalten.

Der Präsident der amerikanischen Arbeitergewerkschaft Green teilt mit, daß die Gewerkschaft den Streik als Abwehrmittel gegen allgemeine Lohnvermindernungen billigen würde.

**Budgetdefizit in U.S.A.**

Steuererhöhungen sollen den großen Fehlbetrag decken.

Ueber London erreicht uns die Nachricht, daß das Budgetjahr 1930/31 in den Vereinigten Staaten von Amerika mit einem Fehlbetrag von 973 Millionen Dollar abschließt. Dieser Fehlbetrag soll durch Steuererhöhung gedeckt werden.

**Wieder Aufstand in Kuba.**

New York, 21. Mai. In Washington eingetroffene Nachrichten besagen, daß im Inneren von Kuba erneut ein Aufstand ausgebrochen sei. Die Ursache soll in der schwierigen Wirtschaftslage zu suchen sein. In Havana selbst herrscht Ruhe. Truppen sind in das Unruhegebiet entsandt worden.

New York, 21. Mai. Der Aufstand in Kuba nimmt anscheinend bedrohliche Formen an. Die Aufständischen behaupten, daß drei Städte im Osten des Landes in ihrer Hand seien. Mehrere Berichte sprechen von blutigen Zusammenstößen zwischen Regierungstruppen und Aufständischen.

**Großfeuer auf einer Grube.**

Großer Schaden und Stilllegung des Betriebes.

Auf der Grube Leopold im Kreise Röhren in Deutschland brach Mittwoch nachmittag ein Großfeuer aus, das in kurzer Zeit zwei Fördergerüste mit den dazu gehörigen Maschinenhäusern und dem gesamten Inventar vernichtete. Außerdem wurde die Schachtanlage durch das Feuer sehr stark in Mitleidenschaft gezogen, so daß in der nächsten Zeit auf der Grube nicht mehr gearbeitet werden kann. Die Belegschaft in Stärke von etwa 300 Mann ist vorläufig beurlaubt worden. Der Sachschaden wird auf mehrere hunderttausend Mark geschätzt. Der Brand wurde von der Werkfeuerwehr und den Wehren der umliegenden Ortschaften sowie den Motorpumpen aus Dessau und Röhren bekämpft. Als Ursache des Feuers wird Funkenflug angenommen.

**Aus Welt und Leben.**

**Fünfköpfige Familie im Schlaf verbrannt.**

Bei einem Feuer in Hull in England fand am Mittwoch morgen eine fünfköpfige Familie den Tod in den Flammen. Ein anderes Kind ist seinen schweren Verletzungen erlegen. Das Feuer überraschte die Bewohner im Schlafe. Die Feuerwehr wurde bei ihrer Ankunft benachrichtigt, daß sich keine Menschen mehr in dem Hause befänden, so daß sie erst gar keine Anstrengungen machte, die in der Dachwohnung eingeschlossenen Unglücklichen zu retten.

**5 Arbeiter verschüttet.**

In einer Kiesgrube bei Warnsdorf in Deutschland ereignete sich heute vormittag um 8 Uhr 45 eine folgenschwere Katastrophe. Beim Abkämpfen rutschten etwa 50 Meter hohe Massen nach unten und verschütteten 5 Arbeiter. Zwei der Verschütteten konnten nur als Leichen geborgen werden, während drei Arbeiter schwer verletzt hervorgeholt wurden, so daß sie dem Krankenhaus zugeführt werden mußten.

**Chinesische Kommunisten überfallen Missionsstation.**

London, 21. Mai. Nach Meldungen aus Peking überfielen chinesische Kommunisten eine katholische Missionsstation in der Provinz Szechuan und nahmen den Bischof sowie vier italienische Priester gefangen und verschleppten sie. Bei dem Überfall wurden drei katholische chinesische Priester getötet.

**China bestellt Handelsflugzeuge.**

Nach einem Beschlusse der Nanjing Zentralregierung sollen von einer englischen Firma für China 40 Handelsflugzeuge gebaut werden, die mit leichten Maschinen gegliedert ausgerüstet werden sollen.

**700 Militärflugzeuge manövrieren in der Luft.**

In Amerika fanden am Donnerstag über Chicago Luftmanöver statt, an denen 700 Militärflugzeuge teilnahmen. Hunderttausende von Menschen verfolgten die Manöver, die der Bevölkerung einen Lustantrieb mit modernen Mitteln über einer Großstadt vor Augen führten sollten, mit größtem Interesse.

Der Stadtrat von Barcelona hat nach längerer Diskussion mit 30 gegen 11 Stimmen einen Antrag angenommen, der von der Zentralregierung die sofortige Landesverweisung der Jesuiten verlangt.

Russische Naphtha für Spanien. Der spanische Finanzminister hat mit den Vertretern der russischen Naphtha-Kompanie einen Vorvertrag abgeschlossen, der die Belieferung der spanischen Monopolsellschaft mit russischem Petroleum vorsieht. Die russischen Lieferungen würden 18 Prozent billiger als die der Standard-Shell-Gruppe sein.

Verlags-Gesellschaft „Volksprelle“ m. b. S. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Det Heike. — Druck: „Prasa“, Wodz, Petrikauer Straße Nr. 101

**23. Polnische Staatslotterie**

**1. Klasse, 2. Ziehungstag.**

(Nierzędowa).  
Drugi dzień cagnienia.  
20.000 zł. na nr.: 152719.  
10.000 zł. na nr.: 163219.  
Po 5.000 zł. na nr.: 171721 179786.  
Po 1.000 zł. na nr.: 147916 168803.  
Po 500 zł. na nr.: 70099.  
Po 400 zł. na nr.: 97281 103644 111181 131048  
139197 171899 195177 205112.  
Po 200 zł. na nr.: 12066 19122 22895 87437  
110368 114107 121223 127323 130956 136545 148513  
159406 161542 163583 165216 182331 184037.  
Po 150 zł. na nr.: 498 5506 12136 16417 16977  
20537 20910 27085 30383 31451 32652 37898 41224  
44678 47048 47523 54458 56180 57377 68518 69245  
69327 69575 69811 70802 72946 72966 73216 78331  
78947 79036 81210 83880 90983 93368 97277 99754  
99973 100526 101491 103410 106288 115502 120649  
121281 122070 123160 124023 124205 126832 132235  
133329 135972 138869 140508 142761 148740 149497  
151205 151771 153871 154141 166698 175013 177224  
177447 178296 178843 180346 181859 183662 187580  
193473 195281 195415 196578 198162 200372 201432  
202449.  
Po 100 zł. wygrały numery następujące:  
43 104 442 546 600 26 825 949 1095 314 87 502  
731 809 37 42 952 69 98 2107 432 66 538 826 708  
51 858 3205 453 530 617 753 848 52 88 989 4009  
64 138 482 645 96 5028 59 91 109 282 473 589 606  
66 78 775 98 834 911 26 6007 7006 99 142 335  
508 55 601 742 91 870 78 975 8229 91 309 461  
544 610 62 91 946 9302 64 693 712.  
10119 36 94 338 415 568 606 95 825 78 11448  
77 751 887 12087 381 412 693 763 875 13258 64  
87 89 621 29 706 78 854 57 920 14226 61 357 589  
712 880 15117 178 546 16230 42 335 407 18 52  
530 679 947 17061 101 260 71 413 575 626 79  
742 85 881 945 80 18186 305 449 92 95 535 88  
660 729 47 57 99 808 19053 185 200 34 475 541  
760 825 48 951.  
20244 52 69 315 83 99 506 864 21056 275 422  
93 715 873 22251 88 399 497 791 942 23328 459  
860 725 869 91 99 24032 339 647 768 76 801 68  
955 87 88 25005 147 56 62 261 340 712 84 844

95 956 72 76 26081 337 575 657 81 831 921 27048  
465 641 811 39 928 90 28042 551 655 75 758 86  
805 29019 55 304 20 426 76 798 944.  
30064 538 73 911 31030 364 450 517 23 53 758  
78 32289 444 790 845 927 77 33218 458 640 48  
753 96 914 34016 123 36 51 305 45 583 658 794  
983 35022 299 475 505 641 961 36057 120 63 243  
347 90 409 37 88 500 29 52 643 756 923 34 37002  
99 227 472 628 600 729 802 55 38256 344 86 612  
719 92 998 39025 168 279 347 94 475 946.  
40134 48 262 75 410 20 599 886 973 41004 118  
94 290 794 873 950 42132 90 306 560 616 21 43910  
16 325 501 628 761 848 44032 94 181 202 942  
45047 243 359 440 80 520 63 611 35 708 50 64  
835 89 939 92 46029 320 97 447 76 648 54 701 22  
31 805 74 952 69 47027 38 234 46 98 338 573 624  
86 893 911 33 37 48011 224 394 552 68 640 761  
851 49010 97 166 311 96 540 623 58 88 816 92  
946.  
50027 133 61 97 307 482 589 686 757 70 51045  
209 357 470 553 664 956 86 52053 64 142 201 362  
447 84 515 91 661 871 917 53104 40 87 245 52  
99 413 577 690 54255 647 67 785 55024 163 487  
653 55 951 80 56083 86 308 491 544 641 76 706 56  
64 895 936 43 97 57030 194 344 65 96 541 632  
827 63 916 58028 32 193 262 96 415 623 754 73  
880 59063 265 568 696 745 52 76.  
60041 333 50 433 42 538 775 61033 141 51 76  
388 532 42 49 75 86 90 772 913 62096 240 994  
63007 593 602 823 900 64021 105 451 657 89 763  
76 91 901 21 39 65133 86 231 308 43 416 75 582  
669 713 66062 123 42 49 278 336 68 493 523 37  
61 68 73 615 48 73 745 820 34 924 67086 104 524  
604 35 68102 23 58 90 253 353 416 531 679  
69157 89 489 617 76 93 794 97 996.  
70126 72 327 504 75 606 76 781 856 986 71473  
578 72038 359 369 91 555 668 844 938 73001 146  
253 345 46 427 40 74093 973 75081 226 68 305  
410 44 577 624 833 62 76188 203 79 465 674 742  
66 97 828 901 71 77053 353 844 924 52 56 78045  
69 168 353 583 714 25 79115 478 524 667 819  
22 70 952 65.  
80140 236 50 325 34 505 645 81020 93 153 201  
376 430 680 818 955 95 82139 309 35 45 49 842  
79 91 989 83055 110 24 65 334 41 468 622 62 729  
820 924 84089 348 629 977 85247 58 419 67 659  
899 935 69 86212 410 537 38 612 86 741 982  
87164 219 34 316 418 707 98 910 37 88115 335  
523 94 602 729 35 39 40 87 847 907 89133 37 334  
91 540 78 950.

90239 39 541 667 749 56 71 814 995 91098 90  
161 91 354 97 553 92053 151 273 472 770 819  
93077 99 151 76 335 440 580 887 94144 54 404  
667 76 728 113 925 95737 93 925 81 96038 48 97  
111 328 467 635 58 831 97276 329 87 465 67 531  
626 704 931 98154 210 436 640 874 77 947 61  
99092 174 328 30 50 473 564 654 708 868.  
100074 137 314 21 71 408 520 82 601 78 829  
48 98 951 87 101041 51 71 320 71 598 628 918 75  
102220 360 77 427 44 680 895 103255 450 649 924  
56 85 104007 123 77 78 79 211 374 703 105034  
350 423 106021 86 116 35 206 319 21 505 9 74  
79 635 44 706 55 80 805 970 107335 65 93 436 95  
646 58 80 108103 20 80 320 802 87 109030 154  
372 506 724 923.  
110152 74 205 93 456 560 12 67 99 780 813  
909 47 68 111040 43 160 655 945 67 112145 98  
211 20 631 32 34 762 815 113096 119 328 632 808  
11 114098 568 93 701 863 999 115142 207 327 416  
508 601 20 703 875 92 94 939 116178 230 642 754  
95 862 117027 176 399 464 529 37 93 654 755 932  
72 118089 175 322 90 450 87 535 680 722 119140  
87 260 71 337 423 31 47 536 97 618 879 69.  
120001 33 193 227 67 70 310 53 416 46 81 551  
726 847 969 121006 215 493 650 738 122037 122  
84 85 286 411 19 39 517 756 950 123280 87 348  
427 81 625 73 850 949 124061 117 50 263 88 321  
491 659 87 806 934 125412 63 516 628 793 839  
126020 47 32 72 92 105 16 247 329 418 524 80 636  
751 852 940 73 127161 285 334 87 88 445 590 664  
841 56 907 27 68 128076 178 223 397 475 96 523  
650 915 62 92 129327 400 97 635 849.  
130005 59 81 508 29 65 680 89 909 131034 226  
330 482 607 29 839 42 919 132323 548 741 56  
820 991 95 133243 523 608 83 799 844 80 912  
134210 16 305 69 424 763 71 135188 274 439 517  
73 615 38 599 136122 237 317 495 611 49 700  
17 137096 353 558 685 941 67 138063 172 233  
71 385 408 139051 97 139 63 237 66 316 53 61  
437 580 686 717 45.  
140114 246 514 86 90 851 961 141233 323 37  
632 769 806 142174 229 526 78 648 85 758 874  
88 143080 154 84 224 505 37 897 942 61 89 144028  
92 95 509 86 622 25 780 995 145008 402 70 518  
47 697 769 146010 73 84 229 78 416 57 574 649  
147342 75 528 44 51 91 688 742 45 818 53 926  
36 90 148163 236 99 476 94 599 877 149031 160  
70 320 507 34 748 62 999.  
150019 34 76 203 80 304 623 27 33 700 827  
151043 113 58 377 411 519 58 152263 372 412 44

681 717 35 548 71 936 153041 140 202 4 27 61 69  
638 712 901 34 51 154029 317 20 404 46 68 574  
691 97 813 35 78 901 88 155083 88 128 45 466  
543 639 53 324 49 99 156054 260 362 438 47 372  
98 607 14 308 40 96 980 157046 165 410 584 686  
742 77 905 18 158340 601 968 159017 45 191 201  
367 540 48 62 668 701 23.  
160023 72 250 373 92 437 577 652 55 866  
934 95 161068 130 240 347 81 477 747 864 162040  
80 233 307 76 436 538 82 786 845 76 921 71 163055  
127 206 367 402 4 23 54 86 506 17 619 72 983  
164085 131 622 71 715 900 84 165054 73 167 228  
426 90 699 834 95 166018 32 19 75 359 502 56  
762 923 71 167003 47 184 298 38 15 451 593 611  
41 72 798 983 168176 503 4 077 761 882 169126  
73 219 95 343 74 97 444 83 669 776 815.  
170026 372 442 53 62 71 96 715 36 77 801 12  
171113 218 876 172233 446 571 173008 59 68 78  
172 238 315 53 87 419 22 32 611 942 174033 70  
73 211 58 369 409 50 565 600 92 96 851 69 94  
999 175024 139 203 4 49 303 415 23 92 770 816  
905 53 82 176004 6 202 326 40 401 29 94 632 707  
935 37 177000 26 428 571 627 885 944 175044  
90 138 255 388 446 54 60 623 26 769 82 890  
988 179120 343 55 97 401 548 60 97 757.  
180013 234 209 490 95 678 84 773 98 816 44  
969 181330 24 518 75 602 50 58 867 970 182001  
70 143 348 82 420 659 844 917 183004 48 132  
59 240 59 89 433 50 532 602 184002 5 47 131 305  
537 55 70 709 26 75 821 91 943 185145 201 42  
369 417 24 749 801 40 62 186122 89 240 46 638  
728 62 825 187062 123 234 442 54 62 552 80  
926 188060 117 75 88 313 403 17 189166 271  
315 38 418 86 594.  
190365 421 47 599 708 71 828 66 920 191040  
198 328 474 81 605 717 192140 232 354 611 40 54  
728 849 193076 202 21 94 97 420 57 83 531 687 88  
913 26 194217 90 493 658 730 833 72 195019 506  
886 939 67 196123 37 98 360 450 658 752 909 35  
51 73 197040 167 245 563 637 814 47 198201 16  
36 71 80 90 467 508 611 15 766 93 946 199211 82  
416 18 35 55 744 92 842 47 88 912 32.  
200074 789 438 523 32 88 95 646 54 960 201257  
405 551 691 202229 502 72 667 855 945 67 203028  
56 73 200 331 770 204022 116 61 93 237 370 521  
629 787 205085 196 234 353 479 686 971 205143  
582 632 711 58 79 82 866 907 98 207286 661 724  
68 89 810 13 27 911 208008 35 68 89 264 463 84  
503 11 59 697 700 6 7 20 823 37 994 209036 224  
422 94 99 708 15 802.

# Die billigste Einkaufsquelle in Lodz ist der

# KONSUM

BEI DER „WIDZEWER MANUFAKTUR“ A.G.  
ROKICIŃSKA 54 ZUFAHRT MIT DEN STRASSENBAHNEN № 10 u. 16

der den breitesten Schichten seine reich ausgestatteten Lager empfiehlt:

<b>Widzewer Erzeugnisse:</b> Wollstoffe Seidenstoffe Herrenbekleidung Damenbekleidung Kinderbekleidung	<b>Galanteriewaren:</b> Damenwäsche Herrenwäsche Strümpfe Schuhe Hüte u. Mützen	<b>Tücher</b> Decken Kosmetik Bijouterie Gramophone Radioapparate Musikinstrumente	<b>Kolonialwaren:</b> Zucker- u. Schokoladenwaren Weine Küchengeräte Glas u. Porzellan Halbporzellan
---	--	--	---

Ab Dienstag, den 26. Mai: Billige Kinderwoche.



Heute die vorzügliche Feiertagspremiere! Fascinierende Verfilmung der besten Erzählung Sudermanns „Die Frau des Stefan Tromholt“

unter dem Titel: **„Die Thrannei der Liebe“** Ein Drama der Gefühle und der Aufopferung  
 Außerordentliches Spiel der Filmschauspieler **LEWIS STONE** - **LEILA HYAMS** - **PEGGY WOOD**

Außer Programm: Sonntagsbeilage und Aktualitäten.

Preise d. Plätze für die 1. Vorstellung von 1 Zl., am Sonnabend u. Sonntag die Frühaufführungen zu 75 Gr. u. 1 Zl. - Premierenkarten gültig

## Ogłoszenie.

Opierając się na Rozporządzeniu Prezydenta Rzeczypospolitej z dnia 31 sierpnia 1930 roku o zabezpieczeniu podaży przedmiotów powszedniego użytku (Dz. U. R. P. Nr. 91 poz. 527), Rozporządzeniu Ministra Spraw Wewnętrznych z dnia 29 października 1929 r. i z dnia 31 sierpnia 1930 r., o regulowaniu cen przetworów zbóż chlebowych, mięsa i jego przetworów, oraz cegły (Dz. U. R. P. Nr. 81 poz. 607 i Nr. 60 poz. 480), Rozporządzeniu Wojewody Łódzkiego z dnia 8 kwietnia 1929 roku, oraz na opinji Komisji do ustalania cen, wyrażonej na posiedzeniu w dn. 8 i 21 maja 1931 roku niniejszem podaję do wiadomości mieszkańcom m. Łodzi co następuje:

Uchwałą Magistratu miasta Łodzi Nr. 443 i 444 z dnia 21 maja 1931 zostały wyznaczone następujące ceny maksymalne (najwyższe):

### Na mięso wieprzowe i wyroby masarskie za 1 kg. w detalu:

1. wieprzowina	zł. 1.40	18. baleron gotowany	zł. 4.40
2. „ bez dokł.	„ 1.70	19. „ surowy	„ 3.60
3. schab i baleron	„ 2.40	20. boczek surowy wędzony	„ 2.40
4. słonina	„ 1.80	21. „ gotowany	„ 2.60
5. salceson	„ 2.20	22. szmalc	„ 2.30
6. sadło	„ 1.80	23. słonina paprykowana	„ 2.80
7. kiełbasa krajana	„ 2.20	24. polędwica sur. wędz.	„ 4.80
8. „ serdelowa	„ 2.20	25. rolada	„ 3.-
9. „ pasztetowa	„ 3.-	26. kiełbasa sucha	„ 3.40
10. serdelki	„ 3.-	27. salami	„ 4.80
11. podgarlana	„ 1.40	28. parówki	„ 3.60
12. czarna	„ 1.40	29. kiełbasa sucha polska	„ 3.70
13. kaszanka	„ 1.-	30. „ „ moskiewska	„ 3.70
14. krakowska	„ 3.-	31. „ „ myśliwska	„ 4.80
15. szynka gotowana	„ 4.80	32. salami miękkie	„ 3.60
16. „ surowa wędzona	„ 2.60	33. siekane mięso	od umowy
17. „ bez kości	„ 2.90	34. kiełbasa surowa	od umowy

### Na przetwory zbóż chlebowych za 1 kg.

W DETALU:

- 1) chleb żytni pytłowy 65%                      zł. —.45
- 2-u kg. bochenek chleba pytłowego            „ —.90
- 2) chleb razowy                                      „ —.40

W myśl § 10 zacytowanego wyżej Rozporządzenia Ministra Spraw Wewnętrznych winni żądania lub pobierania cen wyższych od wyznaczonych, będą ukarani przez władzę administracyjną I-ej instancji według art. art. 4 i 5 wyżej zacytowanego Rozporządzenia Prezydenta Rzeczypospolitej **aresztem do 6 tygodni lub grzywną do 3000.- złotych**, o ile dany czyn nie ulega surowszemu ukaraniu w myśl innych Ustaw Karnych.

Wyżej wyznaczone ceny maksymalne obowiązują na terenie miasta Łodzi od dnia następnego po ogłoszeniu.

Łódź, dnia 21 maja 1931 roku.

Wice-Prezydent m. Łodzi (—) **Stanisław Rapalski**

Sogar ein Kind kann photographieren  
 Die besten, leicht zu bedienenden Apparate  
 ab Zl. 33.-

erhältlich in der Firma  
**J. Morgenstern**  
 Piotrkowska 40  
 Tel. 120-63

## Ogłoszenie.

Podaje się do wiadomości, że w myśl art. 80 Ustawy z dnia 15 lipca 1925 roku o państwowym podatku przemysłowym (Dz. U. R. P. № 79, poz. 550), nadesłane przez Przewodniczących Komisji listy płatników państwowego podatku przemysłowego (od obrotu) za rok 1930. zostały wyłożone w Wydziale Podatkowym Magistratu m. Łodzi, Plac Wolności № 2, pokój № 23.

Listy te można przeglądać w godzinach urzędowych (od 8<sup>30</sup> do 12<sup>30</sup>) w ciągu czterech tygodni od daty niniejszego ogłoszenia.  
 Łódź, dnia 21 maja 1931 r.

**Magistrat m. Łodzi**

Przewodniczący Wydziału Podatkowego: (—) L. Kuk  
 Prezydent: (—) B. Ziemięcki

Ein tüchtiger Seidenschneider wird sofort gesucht. S. Landaus Erben, 28 Strzelzow Kan. 52.

**Automobil-Dimouline**  
 „Eber“ guter Zustand sofort billig zu verkaufen. Radwansta 42.

**Venerologische Heilanstalt**  
 der Spezialärzte Zawadzka Nr. 1  
 von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends, Sonn- u. Feiertags von 9—2 Uhr nachm. Frauen werden von 11—12 u. 2—3 von spez. Frauenärztinnen empfangen.  
 Konsultation 3 Bloß.

# Es steht fest

daß die Zeitungsanzeige das wirksamste Werbemittel ist

**Dr. Heller**  
 Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten  
 zurückgekehrt  
 Nowożytna 2,  
 Tel. 179-89.

Empfängt bis 10 Uhr früh und 4—8 abends. Sonntag von 12—2. Für Frauen speziell v. 4—5 Uhr nachm.  
 Für Unbemittelte Heilanstaltsprelle.

**Zahnärztliches Kabinett**  
 Glatwa 51 Sandombka Tel. 74-93  
 Empfangsstunden: von 9—2 und 3—7.

Frau Dr. med. **Gustawa Zand-Tenenbaum**  
 Frauenarbeiten und Geburtshilfe  
 ist umgezogen nach der **Breitauer 109**  
 Tel. 220-25. Sprechstunden von 12—1 und 3—5 Uhr